Nr. 93 / 15. Jahrg. Katowice, Montag, den 3. April 1933 Einzelpreis 0,30 Zloty

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 488; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Boykottleiter Streicher kündigt an

Wahrscheinlich keine Boykott-Fortführung

Auf jeden Fall werden alle weiteren Vorbereitungen getroffen

Ein weiterer Zwischenfall in Kiel

(Telegraphische Meldung)

München, 3. April. Bei einem Vaterländischen Abend, den die Münchener Nationalsozialisten zum Besten ihrer Kriegsopferversorgung veranstalteten, hielt der Vorsitzende des Zentralkomitees, Julius Streicher, eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Ich habe das Gefühl, daß wir am Mittwoch den Kampf nicht mehr weiterführen werden. Das wird Millionen von Deutschen höchst bedauerlich erscheinen, aber es muß trotz allem Disziplin gewahrt werden. Es war nicht leicht, Zugeständnisse zu machen, aber Adolf Hitler kann nur schrittweise vorgehen."

In Weimar fand am Sonntag eine stark besuchte Amtswaltertagung der NSDAP. statt.

Reichstagsabgeordneter Dr. Albrecht, der von München kommend als Gast an der Tagung teilnahm, berichtete über eine Unterredung mit Julius Streicher, dem Leiter des Boykottkomitees. Dieser habe ihm erzählt, daß er **durch den Boykott den tiefsten Eindruck von der internationalen Verflechtung des Judentums gewonnen habe. Wenn der Boykott wochenlang durchgeführt werden müßte, so würden eben infolge dieser jüdischen Verflechtung ungeahnte wirtschaftliche Folgen zu erwarten sein.**

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erläßt eine Anordnung Nr. 8, die besagt:

1. Durch Anordnung der Reichsparteileitung und des Zentralkomitees wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte, Aerzte, Rechtsanwälte usw. bis Mittwoch, 5. April 33, vormittags 10 Uhr, ausgesetzt. Damit ist der frühere Zustand wieder hergestellt. Plakate, Anklebezettel usw., die mit dem Boykott zusammenhängen, sind zu entfernen.

2. Der Boykott ist erst dann wieder aufzunehmen, wenn vom Zentralkomitee die Weisung hierzu an die örtlichen Aktionskomitees ergeht.

3. Dessen ungeachtet haben die Aktionskomitees die Vorbereitungen so zu treffen, daß auf Weisung der Boykott zur festgesetzten Zeit aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann.

4. Um eine Einheitlichkeit der Abwehraktion herbeizuführen, würde den Fall der Wiederaufnahme des Boykotts bestimmt, daß an jüdischen Geschäften Plakate anzubringen sind mit der Aufschrift „Jude", an deutschen Geschäften mit der Aufschrift „Deutsches Geschäft".

In Frankfurt a. M. ereignete sich im Verlaufe des Boykotts am Sonnabend im Stadtteil Sachsenhausen ein Zwischenfall.

Ein SA.-Mann, der als Boykottposten vor einem jüdischen Geschäft stand, wurde in den Abendstunden von mehreren Leuten angegriffen. Einer der Angreifer gab einen Schuß ab, und verletzte den SA.-Mann schwer. Dieser schoß seinerseits den Angreifer nieder. Herbeieilende SA.- und SS.-Leute nahmen mehrere an dem Zusammenstoß Beteiligte fest. Der SA.-Mann hat einen Lungenschuß, sein Gegner eine Bauchverletzung erlitten.

Mindestens 60 Personen sind durch den Wirbelsturm, der über den Süden der Vereinigten Staaten dahinbrauste, ums Leben gekommen.

Boykott in Niederschlesien auch am Sonntag

(Telegraphische Meldung.)

Görlitz, 3. April. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Osterfest war in verschiedenen Städten Niederschlesiens der Sonntag zum Verkauf freigegeben. In Görlitz wurde auf Anordnung der Gauleitung Niederschlesiens der NSDAP. der Boykott gegen die jüdischen Geschäfte auch an diesem Tage durchgeführt. Um 11 Uhr zogen vor den jüdischen Geschäften die Boykottposten auf. Wie am Sonnabend durchfuhren Lastkraftwagen mit Sprechchören die Geschäftsstraßen der Stadt und forderten zum Boykott auf. Um 17 Uhr wurden die Posten zurückgezogen.

Auch in Hirschberg (Riesengeb. und in anderen niederschlesischen Städten wurde der Boykott am Sonntag durchgeführt.

Englische Äußerungen zum Abwehrboykott

(Telegraphische Meldung)

London, 3. April. Die Sonntagspresse hebt hervor, daß der gestrige Abwehrboykott in Deutschland, von dem Zwischenfall in Kiel abgesehen, überall ohne Gewalttaten und Unruhen vor sich gegangen ist. Die Blätter erwarten, daß der

Boykott nicht wieder aufgenommen werden wird, wenn die Greuelpropaganda eingestellt wird.

„Vollkommene Ordnung und Disziplin haben den Boykott gekennzeichnet", meldet der Berliner Korrespondent des „Observer". Der Präsident des Verbandes orthodoxer hebräischer Kongregationen, Dr. Homa, erklärte in einer Unterredung, die Juden führten keinen Krieg gegen Deutschland oder gegen das deutsche Volk.

Planmäßiger KPD.-Terror in Hamburg

Die Untersuchung der Bombenfunde

(Telegraphische Meldung.)

Hamburg, 3. April. Die Polizeipressestelle meldet:

Das Bombenattentat, das am Sonnabend gegen 20 Uhr in Barmbeck auf ein SA.-Lokal verübt wurde, war nach dem Untersuchungsbefund in einem Ausmaß geplant, **daß das größte Unheil hätte entstehen müssen, wenn es nach seiner Anlage durchgeführt worden wäre.** Im ganzen sind drei Bomben verwandt worden, von denen nur eine zur Explosion gebracht worden ist. **Die Wirkung dieser einen Bombe war verheerend.** In dem Raum, in dem sie mit ungeheurem Luftdruck krepierte, ist der Fußboden vollkommen aufgerissen, die Wände und Decken sind durchschlagen, sämtliches Mobiliar zertrümmert und alle Scheiben zersprungen.

Der Raum war in ein wüstes Trümmerfeld verwandelt.

Eine Bombe, die in einen Nebenraum geworfen werden sollte, lag auf dem Fenster, wo sie sich in der Gardine verfangen hatte. In diesem Raum hielten sich der Wirt und einige Gäste auf. Die dritte Bombe wurde außerhalb des Lokals gefunden. Anscheinend hatte die Täter bei der ersten furchtbaren Detonation der Mut verlassen, diese Bombe zu werfen. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß ein Unglück von größtem Ausmaße vermieden worden ist, da der

SA.-Sturm das Verkehrslokal 10 Minuten zuvor verlassen hatte.

Von Passanten sind vier Männer in der Uniform des Rotfrontkämpferbundes flüchtend beobachtet worden, die als Täter in Frage kommen.

In der Nacht vom 1. zum 2. April nahm die Polizei

11 Personen fest, alles Angehörige der KPD. Die Festgenommenen stehen mit dem Attentat in Verbindung.

Der Zusammenhang zwischen dem Anschlag auf das Bismarckdenkmal und demjenigen auf das SA.-Lokal ist erwiesen. Die Polizei wird rücksichtslos und mit aller Schärfe durchgreifen, um weiteren ähnlichen Terrorakten unbedingt vorzubeugen.

Eine der Bomben konnte abtransportiert werden die 3. mußte

wegen ihrer hohen Explosivempfindlichkeit an Ort und Stelle gesprengt

werden. Die Polizei traf dazu umfangreiche Vorbereitungen. Die umliegenden Häuser wurden geräumt, die Umgebung in weitem Umkreise abgesperrt, um die Bevölkerung und die Häuser zu sichern. Die Bombe, die im Eingang einer Terrasse neben dem SA.-Lokal lag, wurde mit starken Eisenbahnschwellen umgeben, die den Zweck hatten, die Sprengwirkung abzufangen. Unter sachkundiger Leitung eines Feuerwerkers erfolgte um 13 Uhr die Sprengung, deren starke Detonation viele Anwohner des dicht bevölkerten Stadtviertels an einen neuerlichen Anschlag glauben ließ. Dank der Schutzmaßnahmen hinterließ die Sprengung nur unmittelbar an der Stelle, wo die Bombe gelegen hatte, ein etwa fußtiefes Loch in den Steinplatten des Bürgersteiges und einige wenige unbedeutende Beschädigungen des unmittelbar angrenzenden Mauerwerks.

Am Sonntag abend gegen 20.30 Uhr wurde von der Böschung der Zoo-Seite aus ein

Schuß auf das Stellwerkshaus

des Fernbahnsteiges am Dammtorbahnhof abgegeben. Der Schuß galt **offensichtlich dem im Stellwerk diensthabenden Beamten, der SA.-Mann ist.** Das Geschoß zertrümmerte eine Scheibe, der Beamte ist nicht getroffen worden. Es besteht begründeter Verdacht, daß es sich hier wiederum um einen **kommunistischen Terrorakt gegen einen Angehörigen der NSDAP. handelt.**

Neue Hetze im französischen Rundfunk

(Telegraphische Meldung.)

Karlsruhe, 3. April. Der Synagogenrat der badischen Stadt Bruchsal hat folgendes Telegramm veröffentlicht:

„Straßburger Rundfunksender hat Samstag abend die Nachricht verbreitet, wonach uniformierte Nationalsozialisten beim Gottesdienst in unsere Synagoge eingedrungen und Beter belästigt hätten. **Protestieren gegen diese Nachricht, an der kein wahres Wort ist. Erbitten Richtigstellung in deutscher und ausländischer Presse.**

*

Paris, 3. April. Unter Leitung des Großrabbiners von Frankreich fand am Sonnabend eine von sämtlichen jüdischen Verbänden beschickte Versammlung statt, in der **gegen die angebliche Verfolgung der Juden in Deutschland demonstriert wurde.** Die Entschließung, mit der die Versammlung endete, behauptet, daß die Juden in Deutschland terrorisiert würden und bezeichnet den Abwehrboykott als eine herausfordernde Antwort auf den spontanen Protest der öffentlichen Meinung der Welt.

Brüssel, 2. April. In einer vom Aktionskomitee zur Verteidigung der Juden in Deutschland veranstalteten Versammlung wurde von mehreren jüdischen Rednern gegen den angeblichen deutschen Antisemitismus Protest erhoben.

*

London, 3. April. Die englische Kommunistische Partei und die Unabhängige Arbeiterpartei hatten am Sonntag im Hydepark eine große „antifaschistische Kundgebung" einberufen.

*

Santiago de Chile, 3. April. Eine von 2000 Juden besuchte Versammlung gegen angebliche antisemitische Ausschreitungen in Deutschland beschloß die Absendung eines Protesttelegramms an den Völkerbund. Die Versammlung sprach sich für den Boykott deutscher Waren aus, bis diese Angriffe gegen die deutschen Juden aufgehört hätten. Alle Beziehungen zu Bank- und Handelsfirmen, die von Deutschen in Chile betrieben würden, seien abzubrechen.

Schlesier-Abend in Berlin

(Drahtmeldung uns. Berliner Redaktion)

Berlin, 3. April. Der Reichsverband der Schlesier beging sein 20. Stiftungsfest mit einer Veranstaltung, die eine eindrucksvolle Kundgebung der Treue zur Heimat und zum Vaterlande war. Der Riesensaal des Konzerthauses Clou war bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Ehrengästen sah man Prinz Oskar von Preußen, Oberst Schaumburg als Vertreter der Berliner Garnison und Präsident Güntzschel vom Ostbund.

In einer Begrüßungsansprache mahnte der Bundesvorsitzende, Stadtrat Sperling, an die Pflicht jedes Schlesiers und jedes Deutschen, **Schlesien in seiner Not beizustehen und mitzuarbeiten an der Aufklärung über das deutsche Grenzland.** Die Stützung der Ostmark, ihrer Kultur und Wirtschaft, sei keine Heimatfrage, sondern eine allgemein deutsche Frage.

Pfarrer Klemenz Taeßler hielt die Festrede. Wohl sei Schlesien aus politischen Gründen in zwei Provinzen aufgeteilt, aber es gebe nur ein Schlesierland, und dieses Schlesierland, in dessen Landschaft und Menschen sich das ganze Deutschland widerspiegelt, sei deutsches Schicksalsland. Dieses Bekenntnis von der unauflöslichen Lebensverbundenheit mit dem Reiche müsse geistiges Eigentum aller Deutschen werden. Der Redner schilderte dann die vielseitige Kulturarbeit, die der Bund geleistet hat und weiter leisten wird.

Stahlhelmbeschwerde aus Thüringen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April. Im selben Augenblick, wo durch Aufhebung des Stahlhelmverbots und Freilassung der verhafteten Stahlhelmführer der lokale Zwist zwischen dem Bund der Frontsoldaten und der NSDAP. in Braunschweig beigelegt ist und wo auch die Meinungsverschiedenheiten in der Pfalz aus dem Wege geräumt sind, ist eine **neue Spannung im Lande Thüringen entstanden. Hier hat der nationalsozialistische Innenminister Sauckel sich in einem Brief über den Ton beschwert, den die Stahlhelmgauleitung gegen Maßnahmen seines Ministeriums angewandt habe und hat daher jeden Verkehr mit der Gauleitung abgebrochen und die Kreisämter angewiesen, dasselbe zu tun.**

Die Bundesführung des Stahlhelms ist der Ansicht, daß ein derartiges Verfahren nicht Sache einer Landesregierung sein könne und hat um die Entscheidung der Reichsregierung über die Verhältnisse in Thüringen ersucht.

In Berlin fand eine Tagung des Stahlhelmbundesvorstandes statt, die ebenfalls feststellte, daß die Vorgänge in Braunschweig und in der Pfalz rein örtlicher Natur waren. Die Stahlhelmbeschwerde aus Thüringen lag der Sitzung noch nicht vor.

Paul Biensfeld †

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. April. Paul Biensfeld, einer der beliebtesten Berliner Schauspieler, ist in der Nacht zum Sonntag im Alter von 64 Jahren einem Anfall von Herzschwäche erlegen. Er litt bereits seit längerer Zeit an Herzbeschwerden. Noch am Sonnabendabend hatte der Verstorbene, der lange Jahre dem Deutschen Theater angehörte, in der Volksbühne die Rolle des Antonio in „Viel Lärm um nichts" gespielt.

Saar-Kundgebung der NSDAP.

(Telegraphische Meldung)

Zweibrücken (Pfalz), 3. April. Die NSDAP. veranstaltete am Sonntag in der reich geschmückten Grenzstadt Zweibrücken eine große Kundgebung für die Grenzlande Saar und Pfalz. An der Kundgebung nahm das ganze Saarland teil, keine Stadt, keine Landschaft fehlte. Jeder Berufsstand war vertreten. Auch Beamte der Regierungskommission waren anwesend. An dem großen SA.-Aufmarsch beteiligten sich auch die Saarländischen Abteilungen, die Schilder mit der Aufschrift **„Ehemalige SS. des Saargebiets", „Wir sind verboten!"** trugen.

Der 1½ Stunden dauernde Festzug der Zehntausenden wurde von berittener SS. angeführt. Im Zuge wurden zahlreiche Transparente mitgetragen, die den unerschütterlichen Willen des Saarvolkes zur Rückkehr ins Reich verkündeten.

Im Anschluß daran fand die eigentliche Grenzlandkundgebung in der Festhalle statt, die nur einen Bruchteil der Teilnehmer fassen konnte, während die übrigen auf den benachbarten Plätzen Aufstellung nahmen. Der SA.-Oberführer der Pfalz feierte den

unerschütterlichen Glauben der Saarländer an Reich und Vaterland

und richtete einen packenden Appell an sie, die kurze Zeit der Knechtschaft bis zur Entscheidung auszuharren. Ein eindrucksvolles Bild von der Unterdrückung der NSDAP. im Saargebiet gab der Gauführer der Saar.

Gauleiter Bürkel wandte sich vor allem gegen die hochverräterischen Machenschaften der Kreise, die ein Eingreifen Frankreichs provozieren und damit nochmals den Versuch einer bolschewistischen Revolution machen wollten.

Neuer englischer Viererpakt

Paris kennt ihn nicht, aber lehnt ihn ab

(Telegraphische Meldung)

Paris, 3. April. Wie die Morgenpresse mitteilt, hat der englische Botschafter Lord Tyrell dem französischen Außenminister Paul-Boncour im Namen seiner Regierung den Text eines neuen Viererpaktes überreicht. Man nimmt hier als selbstverständlich an, daß der Text auch in Berlin und Rom übermittelt wurde. Obwohl offiziell über seinen Inhalt nichts mitgeteilt worden ist, polemisieren bereits eine Anzahl Blätter gegen den britischen Vorschlag. „Journal" erklärt etwas positiver eingestellt, der neue Text ähnele dem Abrüstungsplan, den MacDonald vor 12 Tagen in Genf unterbreitet habe. Gegenüber dem Entwurf Mussolinis enthalte er, was die Rüstungen anbetreffe, bedeutende Abänderungen. Der offiziöse „Petit Parisien" schreibt, **die neue Fassung berücksichtige in gewissem Maße die französischen Einwendungen und damit auch einige Vorbehalte der Kleinen Entente.**

Herriot veröffentlicht einen Artikel, der sich gegen den Plan eines Viermächtepaktes und vor allem gegen Italien wendet:

Eine Vertragsrevision, die ohne Methode und ohne Beaufsichtigung unternommen werde, würde den Krieg bedeuten. Er begreife allenfalls die Proteste Deutschlands, das den Versailler Vertrag habe erdulden müssen, aber er begreife nicht die Stellungnahme Italiens, das doch an der Abfassung der Verträge mitgearbeitet und sie freiwillig unterzeichnet habe und das jetzt gegen die Verträge protestiere.

Der Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig verhaftet

(Telegraphische Meldung)

Braunschweig, 3. April. Auf dem Braunschweiger Hauptbahnhof wurde beim Eintreffen aus Bonn der von der Polizei gesuchte Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig, Professor Dr. Caßner, von Beamten der Schutzpolizei und SA.-Hilfspolizei in Haft genommen. Er wurde ins Kreisgefängnis eingeliefert.

Todesstrafe durch Erhängen nur in Ausnahmefällen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April. Im Zusammenhang mit dem von der Reichsregierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes verabschiedeten Gesetz über die Vollstreckung der Todesstrafe durch Erhängen wird erklärt, daß der Ton des Gesetzes darauf liege, daß das Erhängen eine Kann-Vorschrift sei. Es werde also auch in Zukunft nicht so sein müssen, daß jeder zum Tode verurteilte aufgehängt wird, sondern vielmehr so, daß **die Vollstreckungsbehörde darüber zu entscheiden haben, ob das Verbrechen des Verurteilten als besonders fluchwürdig zu betrachten und deshalb durch Erhängen zu ahnden sei.** Der Reichstagsbrandstifter van der Lubbe dürfte, sobald das Reichsgericht das Todesurteil ausgesprochen hat, **sein Leben am Strang endigen.** Die zuständige Landesbehörde wird bei Todesstrafen über die Vollstreckungsart zu entscheiden haben.

Festnahme von drei bulgarischen Staatsangehörigen

Sie standen mit dem Reichstagsbrandstifter in Verbindung

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. April. Wie aus einer Mitteilung des Untersuchungsrichters des Reichsgerichtes hervorgeht, wurden am 9. März d. J. in einer Sache wegen Hochverrats die bulgarischen Staatsangehörigen Georgi Dimitroff, Wassil Constantinoff Taneff und Blagoi Siminow Popoff festgenommen. Sie haben sich seit längerer Zeit in Deutschland, besonders in Berlin unangemeldet aufgehalten und sich im linksradikalen Sinne politisch betätigt. Sie standen auch mit dem Reichstagsbrandstifter in Verbindung.

Politische Zwischenfälle in Steiermark

(Telegraphische Meldung.)

Graz, 3. April. In der Nähe von Graz kam es zu politischen Zwischenfällen. Etwa 1000 Personen in Schutzbund-Uniform versuchten das Parteiheim der Nationalsozialisten zu stürmen. Der Gendarmerie gelang es, mit Unterstützung einer Abteilung des Bundesheeres, die Menge zu zerstreuen und die Ruhe wiederherzustellen. In Murfeld unternahmen Kommunisten, die Zuzug aus Graz erhalten hatten, einen Ueberfall auf Angehörige der nationalsozialistischen Partei. Auch diese erhielten aus Graz Verstärkung. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, in dessen Verlauf auf beiden Seiten Schüsse fielen. Auf Anordnung der Gendarmerie ist aus Graz ein Ueberfallabwehrkommando der Polizei nach Murfeld abgegangen. Auch wurde die Straße Graz—Murfeld gesperrt, um weiteren Zuzug für die gegnerischen Gruppen zu verhindern. Die Streitenden wurden auseinandergetrieben. 10 Kommunisten und Sozialdemokraten sowie zwei Nationalsozialisten wurden verhaftet.

Preise kaum verändert

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. April. Die vom Statistischen Reichsamt für den 29. März 1933 berechnete Meßziffer der Großhandelspreise ist mit 90,9 (1913 = 100) gegenüber der Vorwoche (90,8) wenig verändert. Die Ziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 82,1 (plus 0,6 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,2 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 111,4 (minus 0,1 Prozent).

Politischer Polizeikommandeur in Bayern

(Telegraphische Meldung.)

München, 3. April. Der kommissarische Minister des Innern, Adolf Wagner, hat eine straffe und einheitliche Durchführung der zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Staates erforderlichen Maßnahmen zu gewährleisten, die Stelle eines Politischen Polizeikommandeurs für Bayern geschaffen und dazu den Reichsführer der SS. und kommissarischen Polizeipräsidenten von Nürnberg und München, Heinrich Himmler, ernannt.

„Numerus clausus" auch für die Notare

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April. Wie der Zeitungsdienst meldet, dürfte schon in Kürze eine Anordnung des Preußischen Justizministers Kerrl zu erwarten sein, die die Erregung weitester Volksschichten über die Tatsache, daß Juden als Notare tätig sind, und in dieser Eigenschaft Amtssiegel mit den staatlichen Emblemen verwenden, feststellt. Es dürfte dann das dringende Ersuchen an die jüdischen Notare gerichtet werden, sich bis zur endgültigen Regelung der Notariatsfrage jeder Tätigkeit zu enthalten. Ein solches Ersuchen würde gleichzeitig eine Entbindung der jüdischen Notare von ihrer Pflicht zur Erfüllung des Notariats bedeuten.

Reichsausschuß und Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hielten eine gemeinsame Tagung in Berlin ab. Dr. Dingeldey berichtete über die politische Lage.

Gerbergasse No. 7

Roman von Hans Possendorf

29

„Ach so! Natürlich! — Aber lassen Sie nur. Ich wecke sie selbst."

Auf den Zehenspitzen betrat Pandolf das Boudoir seiner Frau, blieb in einiger Entfernung von dem Diwan stehen und beobachtete mit verliebtem Entzücken die Schlafende. „Wer will mir verdenken, daß ich ein bißchen eifersüchtig bin!" dachte er dabei. „Ich habe wirklich die schönste Frau von der Welt!"

Ein glückliches Lächeln huschte jetzt über das Gesicht der Träumenden.

„Wachend hat sie lange nicht so gelächelt!" ging es Pandolf durch den Sinn. „Was ist nur Helena? Wenn ich nur endlich herausbekäme, warum sie seit einiger Zeit so niedergeschlagen ist! Ich werde den Verdacht nicht los, daß es mit dem verwünschten Kärtchen zusammenhängt!"

Er trat näher, beugte sich über die Schlafende und drückte ihr einen Kuß auf die Lippen.

Helena schlug die Augen auf und blickte ihn verwirrt an: „Ach . . . du . . . du bist es!"

„Jawohl, ich, dein angetrauter Gemahl!" sagte er lächelnd. „Oder hattest du mit der Möglichkeit gerechnet, daß dich jemand anders aus dem Schlafe küßt?"

Sie strich sich über die Stirn. „Ach, was für tolles Zeug habe ich zusammengeträumt!"

„Vielleicht von der Gerbergasse sieben?"

Helena fuhr empor, und ihr Gesicht verfärbte sich plötzlich: „Was . . . was sagst du da?"

„Heute ist doch der berühmte siebenundsiebzigste Tag, — der sechsundzwanzigste November; vorausgesetzt, daß sich der Reporter von den Neuesten Nachrichten damals nicht verrechnet hat."

Helena ließ sich wieder zurücksinken. „Ach, das ist doch alles Unsinn! — Oder glaubst du wirklich, daß an dem Märchen etwas dran ist?"

Pandolf machte eine vage Bewegung mit den Armen: „Seit jener entsetzlichen Nacht bei Beo halte ich alles für möglich. — Uebrigens habe ich in der Stadt wilde Gerüchte gehört. Es soll heute nacht in der Gerbergasse so toll gespukt haben, wie noch nie. Die Zeitungen schweigen sich zwar aus, aber es wird erzählt, daß es einen großen Tumult in der Gasse gegeben habe und das ganze Haus von der Polizei durchsucht worden sei. Und nun sollen noch allerlei Ueberraschungen bevorstehen."

„Was für Ueberraschungen?" fragte Helena.

„Aber du weißt doch: Es soll heute ja alles Mögliche ans Tageslicht kommen und . . ."

„Dieses lächerliche Ammenmärchen!"

„. . . und einer in der Stadt soll bekanntlich umgebracht werden."

„Abscheulich! Du solltest so etwas gar nicht wiederholen!"

„Einen haben sie aber bereits erwischt, — einen Postbeamten, glaube ich. Er soll große Unterschlagungen gemacht haben. So wird wenigstens erzählt. Seltsam, was?" Und nun begann Pandolf in scherzhaftem Pathos zu deklamieren:

„Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle
Bewahrt die kindlich reine Seele!
Ihm dürfen wir nicht rächend nah'n,
Er wandelt frei des Lebens Bahn!
Doch wehe, wehe, wer verstohlen . . ."

„Aber nein, nun hör' bitte auf!" unterbrach Helena unwillig. „Das geht mir wirklich auf die Nerven!"

„Ja, du hast recht, lassen wir die Gerbergasse sieben!" Er streichelte ihr die Wange. „Es ist jetzt, glaube ich, auch an der Zeit, daß du dich fürs Theater . . ."

„Ach so, ich habe ja ganz vergessen, dir zu sagen . . . Ich möchte eigentlich heute nicht ins Theater gehen."

„Du willst eine Premiere versäumen? So etwas habe ich ja noch nicht erlebt!"

„Ja, ich möchte lieber mit Frau von Wendhusen ins Symphoniekonzert gehen. — Sie hat mich heute angerufen."

„Gehen Wendhusens denn nicht ins Theater?" fragte Pandolf erstaunt.

„Nein, sie sagt, Wedekind sei ihr zu unanständig."

„Dumme Pute!"

„Ja, das kann man wohl sagen. Aber ich wollte ihr, als der Frau von deinem direkten Vorgesetzten, keinen Korb geben."

„Na nu? Solche diplomatischen Rücksichten sind doch sonst nicht dein Fall! — Aber mach nur, wie du willst! Ich bleibe dann auch zu Hause. Das ist mir sogar ganz lieb, denn ich habe viel zu arbeiten."

„Nur schade um die Karten", meinte Helena. „Könnten wir sie nicht zurückgeben?"

„Man kann's jedenfalls versuchen. Ich werde gleich einmal die Theaterkasse anrufen."

„Es soll doch ein so großer Andrang zu der Vorstellung sein. Die Leute sind ganz verrückt danach, die Christiansen als Lulu zu sehen."

Der spöttische und gehässige Unterton in Helenas Stimme ließ Pandolf erstaunt aufhorchen: „Glaubst du denn nicht, daß die Christiansen ausgezeichnet werden wird? — Ich finde, daß die Besetzung der zwei Hauptrollen mit deinen beiden Schicksalsgenossen einfach ideal ist."

„Mit meinen beiden Schicksalsgenossen? — Was soll das heißen?" fragte Helena, und ihr Gesicht nahm einen gespannten und feindlichen Ausdruck an.

„Nun, ihr drei seid doch die einzigen, die ihre Kärtchen mit den Todesprophezeiungen nicht vernichtet, sondern aufgehoben haben."

„Was sollen diese lächerlichen Anspielungen!" brauste Helena auf. „Ich habe dir ja gesagt, daß ich den Umschlag samt Inhalt vernichtet habe! Und woher willst du wissen, ob Molari und die Christiansen nicht schon längst dasselbe getan haben? — Uebrigens ist es jetzt höchste Zeit, daß ich mich anziehe, wenn ich pünktlich im Konzert sein will." — Helena hatte sich erhoben und ging, den Kopf mit einer unwilligen Bewegung in den Nacken werfend, auf die Tür ihres Schlafzimmers zu.

Mit ein paar Schritten war Pandolf bei ihr und umschlang sie leidenschaftlich: „Helena! Ich bitte dich, sage mir doch die Wahrheit! Du hast das Kärtchen nicht verbrannt! Verstehst du denn nicht, daß mich der Gedanke quält, du könntest doch eines Tages auf die wahnsinnige Idee kommen . . . Oder hast du es etwa schon getan? Hast du den Umschlag geöffnet? — Helena! Bitte sage mir doch alles! Du bist seit einigen Wochen so verändert, — so bedrückt! Das muß doch einen Grund haben! Was ist mit dir? Du mußt mir jetzt die Wahrheit sagen! Ich ertrage diese Ungewißheit nicht länger!"

Helena seufzte ungeduldig auf: „Also gut — damit du endlich Ruhe gibst: Ich habe den Umschlag nicht verbrannt! Aber ich habe ihn auch nicht geöffnet."

„Darauf gibst du mir dein Wort?"

„Mein heiliges Ehrenwort."

„Gott sei Dank!" Pandolfs erregte Miene entspannte sich wieder. „Und wo ist der Umschlag jetzt?"

„Da, wo ich ihn von Anfang an verwahrt habe. Ich habe ihn seitdem überhaupt nicht mehr in der Hand gehabt."

„Gib ihn mir, Helena! Bitte! Jetzt gleich! Wir werfen ihn sofort ins Feuer!"

„Nein!"

„Weshalb nicht?"

„Ich will nicht. Ich möchte ihn mir aufheben!"

„Aber wenn du ihn doch nicht öffnest, hat das ja gar keinen Sinn!"

„Villeicht bekomme ich doch einmal Lust, das Kärtchen zu lesen."

„Helena, du machst mich wahnsinnig! Gib den Umschlag her!"

„Nein!"

„Wo ist er?"

„Das sage ich nicht."

„Dann versprich mir wenigstens, den Umschlag nicht aufzumachen, ohne es mir vorher . . ."

„Ich werde ihn wahrscheinlich niemals aufmachen. Ich habe ja sebst viel zu viel Angst. Aber aufheben will ich mir für den Fall, daß . . . daß ich vielleicht doch einmal Lust bekomme . . . Aber nun laß mich endlich. Es ist wirklich allerhöchste Zeit" —

16.

Eine unverhoffte Enthüllung

Mit der letzten Post, gegen halb sieben Uhr abends — gerade als er ins Theater gehen wollte — erhielt Hofrat Hippel zwei Briefe. Beiden Umschlägen war der Absender aufgedruckt, dem einen: Postdirektion Dornburg, — dem andern die Firma eines Berliner Detektiv-Instituts.

Diesen öffnete Hippel voller Spannung zuerst. — Das Schreiben enthielt die Mitteilung, daß die Nachforschungen betreffend die verstorbene Lisa Hippel, allen Bemühungen zum Trotz, leider ergebnislos verlaufen seien. Aus der beiliegenden Abrechnung gehe hervor, daß Hippel außer bereits bezahlten tausend Mark dem Institut noch einen Betrag von einhundertdreißig Mark schulde, um dessen baldige Einsendung man höflichst bitte. Zum dritten Male also war die Hoffnung des unglücklichen Mannes enttäuscht worden. Verzweifelt überdachte er seine traurige Lage: Wiederum hatte sich die Schuldenlast bei der Bank vermehrt. Man würde sich nun noch mehr einschränken müssen, um die Kosten für Zinsen und Amortisation leisten zu können. Vielleicht würde es noch zu einer Pfändung seines Gehalts kommen. Neue Szenen mit seiner Frau standen bevor; sie würde ihn mit Vorwürfen überschütten. Aber was wollte das alles besagen gegen die fürchterliche Vorstellung, daß es vielleicht niemals gelingen würde, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. — weder den gewissenlosen Verführer, noch diejenige Person, die durch einen unerlaubten Eingriff Lisas Tod verschuldet hatte.

(Fortsetzung folgt).

SPORT-BEILAGE

Nr. 93 DER „OSTDEUTSCHEN MORGENPOST" 3. April 1933

Beuthen 09 holt auf

Durch 5:1-Sieg punktgleich mit Vorwärts-Rasensport

Fußball-Meisterschaft noch nicht vergeben

Entgegen allen Erwartungen ist die Entscheidung im Kampf um die Südostdeutsche Fußballmeisterschaft noch nicht gefallen, denn am ersten Aprilsonntag gelang es dem Titelverteidiger Beuthen 09, der bisher mit zwei Verlustpunkten an 2. Stelle lag, den Spitzenreiter Vorwärts-Rasensport Gleiwitz mit 5:1 zu schlagen und damit den Vorsprung des Gegners aufzuholen. Vorwärts-Rasensport und Beuthen 09 liegen jetzt punktgleich auf dem ersten Tabellenplatz. Wieder einmal hat es sich gezeigt, daß die 09er im entscheidenden Augenblick zur Stelle sind und dann alle Berechnungen und Hoffnungen ihrer Rivalen über den Haufen werfen. Vorwärts-Rasensport scheiterte im allerletzten Augenblick. Der Titel war bereits greifbar nahe, denn ein Unentschieden gegen die 09er hätte schon genügt. Dieser großen Nervenprobe war die Gleiwitzer Mannschaft nicht gewachsen, denn nur so läßt sich das merkwürdig schwache Spiel der Grünweißen erklären. Programmäßig wird am nächsten Sonntag der Spielplan abgeschlossen werden. Möglicherweise erweist sich einer der beiden Gegner der oberschlesischen Vereine als Schrittmacher. Vorwärts-Rasensport hat auf eigenem Platz die leichtere Aufgabe gegen den SV. Hoyerswerda, während Beuthen 09 in Breslau gegen 06 auf einen Gegner trifft, der am Schluß der Serie zu großer Form aufgelaufen ist und den Beuthenern noch sehr gefährlich werden kann. Werden beide Spiele gewonnen, dann kommt es zu dem großen Entscheidungskampf auf einem neutralen Platz.

In Breslau lieferte 06 dem Breslauer Meister BSC. 08 einen überlegenen Kampf und gewann verdient mit 4:3. Zu erwähnen ist, daß der Verbandstorhüter Wenzel sich in einer außerordentlich schlechten Form befand und seine Hintermannschaft des öfteren in Verwirrung brachte. Blaschke betätigte sich wieder einmal als Mittelläufer, konnte die Niederlage aber nicht abwenden. Eine schwere Krise hat der Niederlausitzer Fußballmeister Cottbus 98 durchzumachen. Der bekannte Mittelläufer Wraßmann und der Stürmer Schulz I haben ihrem Verein den Rücken gekehrt und sollen angeblich ihr neues Quartier bei Brandenburg Cottbus aufgeschlagen haben. Außerdem fehlten beim Spiel in Hoyerswerda noch Rex und Tätner, so daß die 5:1-Niederlage gegen den SV. Hoyerswerda nicht verwunderlich ist.

Stand der „Südostdeutschen"

Kreis I:

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Vorwärts-Rasensport	9	8	—	1	30:11	16:2
Beuthen 09	9	8	—	1	39:12	16:2
Breslauer SC. 08	9	4	—	5	16:25	8:10
Breslauer FV. 06	9	2	2	5	25:25	6:12
Svg. Hoyerswerda	9	2	2	5	20:28	6:12
Cottbuser FV. 98	9	—	2	7	11:40	2:16

Kreis II:

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
STC. Görlitz	9	6	2	1	34:12	14:4
SC. Jauer	8	4	2	2	20:12	10:6
Waldenburg 09	8	2	3	3	25:20	7:9
Preußen Schweidnitz	9	3	2	4	20:34	8:10
Gelb-Weiß Görlitz	8	2	2	4	13:24	6:10
VfB. Liegnitz	8	2	1	5	13:22	5:11

Am Ziel vorbei

(Eigener Bericht)

Beuthen, 2. April.

Nach den schönen, fast sommerlich warmen Tagen der letzten Woche stellte sich der erste Aprilsonntag allzu pünktlich mit der für diesen Monat typisch ständig wechselnden und in ihren Begleiterscheinungen unangenehmen Witterung ein. Ab und zu nur brachen die Sonnenstrahlen sieghaft durch das schwarze Gewölk. Vorherrschend blieben Regen- und Schneeschauer und ein kalter, heftig wehender Wind. Vielleicht ist das für die zweite große Auseinandersetzung zwischen Beuthen 09 und Vorwärts-Rasensport Gleiwitz gerade das Richtige gewesen. Die Spieler konnten sich über allzu große Hitze nicht beklagen, und die auf dem Platz an der Heinitzgrube zur Verfügung stehenden Zuschauerplätze reichten vollkommen aus, da sich wohl doch viele Interessenten den Gang nach dem Kampfplatz bei diesem Wetter ersparten. Immerhin kamen 10 000 Zuschauer zusammen, so daß auch der Verband mit dem finanziellen Ertrag wohl zufrieden sein wird. Beuthen 09 hat von seinem Standpunkt aus recht gehabt, als er unbedingt auf den Vorteil des eigenen Platzes bestand. Keineswegs war das allein ausschlaggebend für den Sieg der Gelbweißen, aber das Gefühl, den ständig benutzten Traningsplatz unter den Füßen zu haben, gab den 09ern sicher von vornherein Ruhe und Selbstbeherrschung. Als außerordentlich glücklich erwies sich dann weiter die Einstellung von Malik I als Verteidiger. Der auf allen Posten brauchbare Spieler wartete gleich in den ersten Minuten mit ein paar prächtigen Paraden auf, die die eigene Mannschaft von allen Sorgen befreite, dem Sturm von Vorwärts-Rasensport dagegen die erste unangenehme Ueberraschung brachte. So bekam Beuthen 09 schon nach kurzer Zeit Oberwasser.

Je zerfahrener und nervöser Vorwärts-Rasensport operierte, um so sicherer leiteten die 09er ihre Angriffsaktionen ein.

Aus den Erfahrungen der früheren Spiele hatten die Gelb-Weißen ihre Lehren gezogen. Um zu verhüten, daß die schnellen, gefährlichen Außenstürmer von Vorwärts-Rasensport zur Geltung kamen, klebten die Außenläufer hartnäckig an Wilczek und Wosni, diese so vollkommen kaltstellend. Damit war den Gleiwitzern die Wucht und Durchschlagskraft ihrer Angriffe genommen. Auf der anderen Seite entwickelte Beuthen 09 gerade von den Flügeln aus das Gefecht. Es gab in den ersten Minuten ein Tasten, ein Fühlen, ein scharfes Beobachten des Gegners, bei dem Vorwärts-Rasensport langsam aber sicher ins Hintertreffen geriet. Damit war der vorgezeichnete Operationsplan der Gleiwitzer zunichte gemacht. Beuthen 09 diktierte den Kampf. Schon in der 9. Minute zeigte sich zum ersten Male die aus dieser Lage entstandene Unruhe in der Gleiwitzer Hintermannschaft. Wratzlawek hatte einen Ball über den Kopf ziehend aufs Tor geschickt, Sopalla schnellte sich zur Abwehr in die Luft, Koppa drängte den eigenen Mann aber ab, das Leder fiel vor dem Tore nieder und schon hatte der lauernde Kokott den ersten Treffer für Beuthen 09 verbucht.

Noch erkennt Vorwärts-Rasensport die große Gefahr nicht.

Unbeirrt halten die Grün-Weißen an ihrer Taktik fest, durch engmaschiges Kombinationsspiel im Innensturm das Bollwerk des Gegners zerreißen zu wollen. Vergeblich. Die wenigen Angriffe scheitern, wenn nicht schon bei der aufopfernd arbeitenden Läuferreihe, so bestimmt bei Malik und Motzek. Der starke Wind, den die Grün-Weißen in der ersten Halbzeit im Rücken haben, erwies sich keineswegs als ausschlaggebender Bundesgenosse. Mit äußerster Kraft greift Beuthen 09 weiter an. **In der 27. Minute bricht das Verhängnis zum zweiten Male über Vorwärts-Rasensport herein.** Im Anschluß an eine Ecke erwischt der Internationale Malik II den Ball, auf der Strafraumgrenze stehend, ein Prachtschuß, und unhaltbar für Sopalla saust das Leder in die äußerste linke Ecke. Vergeblich versucht der bewegliche Lachmann den Kontakt mit seinen Nebenleuten herzustellen. Es geht heute einfach alles schief. Fünf Minuten später erwischt Wratzlawek bei einem Gedränge vor dem Gleiwitzer Tor den Ball, kurz entschlossen sendet er bereits zum dritten Treffer ein. Der Beuthener Anhang gerät aus dem Häuschen, Vorwärts-Rasensport scheint vor einer vernichtenden Niederlage zu stehen. Noch einmal flackert die Hoffnung im Gleiwitzer Lager auf, als in der 36. Minute der einzige richtig und geschickt durchgeführte Angriff, von Lachmann eingeleitet, durch den gleichen Spieler mit einem Bombenschuß zum ersten Treffer führt. Es sollte aber der letzte bleiben. Bis zur Pause bleibt es bei der leichten Ueberlegenheit der 09er.

Nach dem Seitenwechsel nimmt dann das Unglück schnell seinen Lauf. Gegen den starken Wind geht den Spielern von Vorwärts-Rasensport rasch die Puste aus. So war es denn kein Wunder, daß schon in der 7. Minute nach einem schönen Täuschungsmanöver von **Geisler**, der den ihm zugedachten Ball durchgehen läßt, der kleine Kokott geistesgegenwärtig zum 4. Treffer verwandelt. Vorwärts-Rasensport versucht das Letzte: **Koppa übernimmt die Sturmführung.** Wie oft schon erwies sich diese Maßnahme als die letzte Rettung. Heute aber gegen eine Mannschaft, die ständig im Angriff lag, war sie bestimmt nicht am Platze. Zunächst galt es doch, sich von dem schweren Druck zu befreien. **Im gleichen Augenblick, in dem die Verteidigung geschwächt wurde, mußten die letzten Chancen für Vorwärts-Rasensport dahin sein.** Tatsächlich gab es jetzt einen regelrechten Zusammenbruch in den Reihen der Grünweißen. Nur eine Mannschaft befand sich noch auf dem Felde.

Zur allgemeinen Ueberraschung erwies sich sogar die als schwach angenommene Läuferreihe von Beuthen 09 der der Gleiwitzer bei weitem überlegen. Beimel im Verein mit Przybilla und Nowak erstickten jeden Angriffsversuch des Gegners schon im Keime, Koppa und seine Nebenleute mußten untätig zusehen, wie auf der anderen Seite die Beuthener Stürmer einen Angriff nach dem anderen auf ihr Tor losließen. Von Geisler oder Malik II, der außerordentlich eifrig bei der Sache war, wurden Pogoda und Wratzlawek immer wieder auf die Reise geschickt. Bei etwas weniger Pech hätte es eine ganz große Katastrophe für Vorwärts-Rasensport gegeben. So schoß z. B. Wratzlawek mehrere Male aus günstigster Stellung knapp daneben. Bis zur 41. Minute blieb es bei dem 4:1-Stand. Dann gab es noch eine Ecke für Beuthen 09, die Wratzlawek dem Mittelstürmer Geisler direkt auf den Kopf schickte, ein kurzer Ruck und das fünfte Tor war fällig. In den wenigen Minuten bis zum Schluß ereignete sich nichts mehr. Man gab sich mit diesem beiderseits zufrieden.

Beuthen 09 hat eine große Schlacht geschlagen. Selbst die größten Optimisten unter dem Anhang der Gelbweißen werden dieses Ergebnis nicht erwartet haben. An dem großen Erfolge hat in erster Linie Malik I als rechter Verteidiger den stärksten Anteil. Kurpannek im Tor wie immer zuverlässig, Motzek schwächer, dagegen die Läuferreihe über alles Lob erhaben. Im Sturm die Besten Malik II und Kokott, nach ihnen Pogoda und Wratzlawek und schließlich Geisler, der heute nicht wie sonst in Spiel kam, zu erwähnen.

Vorwärts-Rasensport enttäuschte seine Anhänger aufs schwerste. Es gab nur wenige Lichtblicke in dieser Mannschaft, die sich vor allem auf diesen entscheidenden Kampf nicht einstellen konnte und außerdem bald die Ruhe und Uebersicht verlor. Hoffentlich findet sich Vorwärts-Rasensport bald wieder, damit es zu den noch ausstehenden schweren Kämpfen wieder auf voller Höhe ist. Schiedsrichter Paetschke, Breslau, leitete den nicht immer leicht zu meisternden Kampf in gewohnter Weise korrekt und überlegt.

Breslau 06 wieder in Front

Auch 08 verliert mit 4:3

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 2. April.

Vor etwa 4000 Zuschauern standen sich auf dem Polizeivereinplatz die beiden mittelschlesischen Vertreter, der Breslauer Sportklub 08 und der Breslauer Fußballverein 06 unter der Leitung von Büttner, Beuthen, gegenüber. Die 06er, die am vergangenen Sonntag gegen Cottbus glänzend in Fahrt waren, zeigten auch diesmal wieder gute Leistungen. (Beuthen 09 wird am nächsten Sonntag auf der Hut sein müssen.) Sie fertigten den Mittelschlesischen Meister knapp aber sicher mit 4:3 (2:1) Toren ab. Die Oswitzer hatten ihre Hauptstütze in der Hintermannschaft, in der besonders der linke Verteidiger und der fangsichere Torwart hervorzuheben sind. Auch die Läuferreihe in der Wronna in der ersten Hälfte rechter und in der zweiten Spielhälfte Mittelläufer spielte, stellte voll und ganz ihren Mann Die Stürmerreihe war wieder sehr schußfreudig Die 08er hatten in der Verteidigung für Igla Krause eingesetzt, und Kuhnt nahm den rechten Läuferposten ein. Die Sturmführung übernahm diesmal Blaschke mit viel Geschick, doch fand er nicht immer die nötige Unterstützung seiner Nebenleute. Besonders Holewig auf dem Halbrechtsposten versiebte vor dem Tore die schönsten Chancen. In der Läuferreihe arbeitete der Mittelläufer Sterfek unermüdlich, während in der Verteidigung Scheurell der schlagsichere war. Wenzel im Tor war diesmal reichlich unsicher.

Zunächst haben die BSC.er etwas mehr vom Spiel. In der 31. Minute muß sich der 06-Torhüter zum ersten Male überwinden lassen. Torschütze war Blaschke. Die 06er haben sich jetzt bedeutend besser zusammengefunden, und sie führen einige sehr schöne Kombinationszüge vor. In der 40. Minute nimmt Grieger eine Vorlage von Pausch auf, und rennt durch, überspielt die Verteidigung, und schon ist der Ausgleich geschaffen. Bereits eine Minute später ist es Urbanski, der die Oswitzer mit 2:1 in Führung bringt. Nach der Pause haben die 06er umgestellt, Wronna tauscht mit Sommer, und füttert den Sturm immer wieder mit schönen Vorlagen. In der sechsten Minute geht Grieger durch, gibt den Ball an den Linksaußen Pausch, der unhaltbar zum 3:1 einsendet, und schon eine Minute später ist es Grieger, der an den herauslaufenden Wenzel vorbei auf 4:1 erhöht. Die BSC.er kämpfen mit dem Mute der Verzweiflung. In der 34. Minute gelingt es den Gräbschenern, durch Kleinert auf 4:2 aufzuholen. Mit dem Schlußpfiff fällt durch den linken Verteidiger der 06er ein Eigentor, so daß die Oswitzer knapp aber verdient mit 4:3 als Sieger das Spielfeld verlassen.

Cottbus 98 auf dem letzten Platz

SV. Hoyerswerda siegt 5:1

(Eigene Drahtmeldung.)

Hoyerswerda, 2. April.

Die beiden Niederlausitzer Vertreter, SV. Hoyerswerda und der Cottbuser FV. 98 standen sich bei sehr schlechtem Wetter in Hoyerswerda gegenüber. Nur etwa 600 Zuschauer hatten sich eingefunden. Die Cottbuser traten wieder ohne Rex, Leutert und Wraßmann an, und konnten sich zu keiner einheitlichen Leistung aufschwingen. Auch Kossak — sonst der Turm in der Schlacht — war schwächer als sonst, man hatte den Eindruck, daß die ganze Mannschaft stark resignierte. Hoyerswerda war gut im Zuge, und fast stets überlegen. Joppich vollbrachte als Mittelläufer eine gute Leistung, spielte nur etwas reichlich hoch. Vom Angriff wurden viele Chancen noch nicht ausgenützt. Der Sieg war durchaus verdient. Von Anfang an sind die Einheimischen etwas im Angriff und in der 12. Mniute erzielt der Linksaußen das erste Tor. Etwa acht Minuten später erhöht der Mittelstürmer Bramborg auf 2:0, und bei diesem Stunde bleibt es bis zur Pause. Nach dem Wiedeanstoß gelingt es Cottbus in der vierten Minute, durch Linksaußen auf 1:2 aufzuholen. In der 16. Minute erhöht Bramborg wieder auf 3:1, Wenk erzielt zwei Minuten später das vierte Tor, und nach weiteren zwei Minuten stellt Schiemank mit 5:1 das Endergebnis her.

Im

Kreis II

hat der STC. Görlitz nunmehr endgültig die Führung mit zwei Punkten Vorsprung. Die Görlitzer spielten in Schweidnitz gegen den ersatzgeschwächten SC. Preußen Schweidnitz eine ganz überlegene Rolle, und siegten ganz überlegen mit 11:2 (4:1) Toren: Der SC. Jauer, der stärkste Konkurrent der Görlitzer, mußte sich in Liegnitz gegen den VfB. Liegnitz mit einem 2:2 (1:1)-Ergebnis begnügen. In Görlitz gab es zwischen dem SC. Gelbweiß Görlitz und Waldenburg 09 einen gleichwertigen Kampf, der unentschieden 2:2 endete, nachdem die Waldenburger mit 2:0 zur Pause in Führung gelegen hatten.

Oesterreich:

Brigittenau — Sportklub 2:1.
Hakoah — Admira 1:0.
Austria — Rapid 0:2.
Libertas — Wacker 0:1.
Vienna — Floridsdorfer 6:1.
FC. Wien — Wiener AC. 2:0.

Ungarn:

Nemzeti — Kispest 4:4.
III. Bezirk — Hungaria 1:2.
Bosckay — Ujpest 4:2.
Sorokusar — Ferencvaros 0:7.

Tschechoslowakei:

Slavia Prag — Bohemians 1:2.
SK. Liben — Viktoria Zizkow 1:3.
Viktoria Pilsen — Teplitzer FK. 2:1.
SK. Kladno — Sparta Prag 3:2.
SK. Nachod — SK. Pilsen 1:1.
DSV. Saaz — VfB. Leipzig 4:1.

Gauübungsstunde für Frauen in Gleiwitz

Die besten Turnerinnen des Oberschlesischen Turngaues versammelten sich am Sonntag in Gleiwitz zu einer Gauübungsstunde. Nach Bekanntgabe des Arbeitsstoffes, schritt Bezirksturnwart Groll, Biskupitz, der die Uebungsstunde leitete, zu der noch ausstehenden Wahl des Bezirksfrauen-Turnwarts. Einstimmig gewählt wurde Bregulla vom ATV. Gleiwitz. Dann wurden die Chorfesttänze durchgenommen, denen die allgemeinen Freiübungen und die Sondervorführungen des II. Deutschen Turnkreises folgten. Alle Uebungen dienten wieder der Vorbereitung für das Deutsche Turnfest in Stuttgart. Neben den Aktiven wohnten auch eine Anzahl Vereinsleiter und Mitglieder des Gauturnrats der Uebungsstunde bei.

Überall Fußball-Überraschungen

Bayern München geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

München, 2. April.

Bei den Endspielen um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft ging es am ersten Aprilsonntag drunter und drüber. Die beiden Sensationen waren die Niederlage des Deutschen Meisters. Bayern München durch SV. Waldhof und der Sieg von Wormatia Worms über Eintracht. **In der Abteilung II mußte Eintracht Frankfurt die Führung an den FSV. Frankfurt abgeben.** Die Lage wird am nächsten Sonntag im Treffen zwischen Eintracht und FSV. endgültig geklärt. Nach Verlustpunkten in der Abteilung I stehen München 1860 und die Spielvereinigung Fürth am günstigsten. Aber noch sind der 1. FC. Nürnberg und auch die Münchener Bayern nicht aussichtslos. Der Kampf zwischen München 1860 und dem 1. FC. wurde in München ausgetragen. Es gab zeitweilig einen hochklassigen Kampf der gerechterweise unentschieden 1:1 ausging. Ein spannendes Spiel bekamen die Zuschauer in Mannheim zu sehen, wo der SV. Waldhof mit guten Leistungen die Elf von Bayern München nicht unverdient mit 1:0 schlug. Läuferreihe und Verteidigung von Waldhof verstanden es ausgezeichnet den, Bayernsturm lahmzulegen. **Auch Rohr als Mittelstürmer fiel dem Zerstörungsspiel zum Opfer.** Durch gute Leistungen sicherte sich die Spielvereinigung Fürth im Kampf mit den überraschend schön spielenden Leuten von Phönix Ludwigshafen beide Punkte; mit 2:0 blieben die Phönixleute geschlagen. Der SC. Kaiserslautern unterlag dem FK. Pirmasens mit 1:3 (1:1). Die große Ueberraschung in der Abteilung II, die Niederlage der Frankfurter Eintracht in Worms mit 3:1 kam durch sehr mäßiges Spiel der Eintrachtmannschaft zustande. Gute Leistungen zeigte der FSV. Frankfurt gegen Mainz 05; FSV. blieb glatt mit 3:0 (1:0) siegreich. Union Böckingen und Stuttgarter Kickers trennten sich torlos, Phönix Karlsruhe bezwang den Karlsruher SV mit 3:1 (2:0) Toren.

Dresdner SC. und Polizei Chemnitz im Endspiel

(Eigene Drahtmeldung)

Dresden, 2. April.

Die Vorrunde zur **Mitteldeutschen Fußballmeisterschaft** endete den Erwartungen entsprechend. In Magdeburg setzte sich der Dresdner SC. gegen Fortuna Magdeburg hoch überlegen mit 6:0 (3:0) durch. In Chemnitz behauptete sich die Chemnitzer Polizei, die den Titel zu verteidigen hat, mit 4:3 gegen Wacker Leipzig. In diesem Spiele gab es allerdings einen heißen Kampf, den die Polizisten erst nach Spielverlängerung entscheiden konnten. Bei der Pause stand der Kampf 2:2. In der zweiten Spielhälfte waren Helmchen für Chemnitz und Kraus für Leipzig erfolgreich, sodaß der Kampf verlängert werden mußte. Unter dem Jubel der Zuschauer gelang Munkelt das siegbringende Tor. Wacker war ein ebenbürtiger Gegner. Nicht weniger als 20 0000 Zuschauer hatten sich zum Kampf zwischen dem Dresner SC. und SC. Fortuna Magdeburg in Magdeburg eingefunden. Nur in der ersten Viertelstunde konnten die Magdeburger der Hofmann-Elf Widerstand leisten. Dann zogen die Dresdner davon und siegten mit 6:0. Müller eröffnete in der 13. Minute den Torreigen. Dann war Sackenheim zweimal erfolgreich. Durch Schlösser, Sackenheim und Müller stellte edr DSC. nach der Pause das Schlußergebnis her.

Hertha BSC.—Berlin 1892 2:2

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 2. April.

Zu einem schönen Teilerfolg gestaltete der Sportverein 92 sein erstes Spiel im Endkampf um die Brandenburgische Meisterschaft. In Hertha BSC. trafen die Schmargendorfer gleich auf den stärksten Gegner, dem sie ein Unentschieden von 2:2 abtrotzten. Bei der Pause lag Hertha-BSC. mit 2:1 in Führung. Sie kämpfte bis zur letzten Minute mit aller Aufopferung. Ein Sonderlob verdiente sich wieder Appel als Mittelläufer, der Sobek, und damit den gesamten Hertha-Angriff nur selten zur Entfaltung kommen ließ. Bei Hertha lieferte der Juniorenhüter Valinski ein recht gutes Spiel. Von den übrigen Spielern erreichte nur Brink und Stahr überdurchschnittliche Leistungen. Immerhin war die Herthamannschaft in ihrer Gesamtheit dem BSV. etwas überlegen. In der 6. Minute brachte Berner den BSV. in Führung. Fünfzehn Minuten später fiel durch Kopfball Prominskis der Ausgleich. Wenige Sekunden vor dem Pausenpfiff schoß Kirsay das zweite Tor für Hertha. Nach dem Seitenwechsel war der Sportverein zuerst wieder im Angriff. In der 4. Minute gab Appel aus dem Hinterhalt einen Weitschuß ab, der zum Ausgleich führte.

Der Post-SV. bleibt durch seinen 3:1-Sieg über Oberschöneweide in der Bezirksliga. Wer den Abstieg antritt, ob Wedding oder ABC. ist noch nicht geklärt. — Freundschaftsspiele: Tennis-Borussia — Norden-Nordwest 5:2 (2:0), Adlershof BC. — Südstern 1:2, Wedding — Spandauer BC. 5:4, Berolina-LSC. — Minerva 93 1:5, Spandauer SV. — SC. Charlottenburg 2:1, VfB. Pankow — Blei-Weiß 3:2.

Viktorias mäßige Leistung

Der Stettiner SC. unterliegt nur 1:2

Im Rahmen der Kämpfe zur **Brandenburgischen Fußballmeisterschaft** besiegte Viktoria 89 den Pommernmeister, Stettiner SC., nur ganz knapp mit 2:1 (1:1) Toren. Meisterlich war das, was die Viktoria-Elf zeigte, keineswegs. Der ganzen Mannschaft schien das Hertha-Spiel noch in den Knochen zu stecken. Und wären Lucht und Normann in der Läuferreihe und Hepprich als Verteidiger nicht gewesen, die Stettiner hätten ein hübsche Ueberraschung gebracht. Allerdings hätte Stettin vielleicht auch so gewonnen, doch die Unfähigkeit der Gästestürmer verdarb die besten Chancen. Erstklassig spielte nur der Linksaußen Stähr, neben dem sich noch der Mittelläufer Gahren sehen lassen konnte. Kurz vor Schluß übersah Schiedsrichter Cornelius noch einen klaren Elfmeter für Stettin.

Arminia Hannover schlägt den Hamburger Sportverein

(Eigene Drahtmeldung.)

Hamburg, 2. April.

Die Endrunde der Vier um die **Norddeutsche Fußballmeisterschaft** begann am Sonntag mit dem Spiel zwischen dem Hamburger Sportverein und Arminia Hannover. **Die Hannoveraner** (Ostern Gast bei Beuthen 09), die sich in diesem Jahre sehr viel vorgenommen haben, **spielten in großer Form** und schlugen die Elf des HSV. verdient mit 2:1 (0:0). In der ersten Halbzeit spielte der HSV. mit dem Wind im Rücken. Die Läuferreihe warf das Spiel immer wieder in die gegnerische Hälfte, aber der Sturm zeigte sich unfähig. Kurz nach dem Wechsel kam der HSV. durch Glöde auf billige Art zum Führungstor. Der Hannoveraner Torhüter hatte den Ball verloren. Nun wurde Arminia stark überlegen, hatte aber kein Glück. Erst in der 30. Minute fiel durch den linken Läufer der zweite Treffer. Wenige Minuten vor Schluß schoß der Rechtsaußen R. Schulz das Siegestor. Der HSV. wird übrigens in den nächsten Spielen wieder mit Noack im Angriff antreten können, der begnadigt worden ist. Als vierter Teilnehmer kommt nicht Altona 93 in Frage, sondern Eimsbüttel. Das Entscheidungsspiel gewann Eimsbüttel überraschend mit 4:1 (2:1) gegen Altona.

Italien — Schweiz 3:0

Mit dem Fußball-Länderkampf zwischen der Schweiz und Italien wurde am Sonntag vor 22 000 Zuschauern der neue Wettbewerb um den Internationalen Pokal eingeleitet. **Italien siegte dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Mannschaftsteile** überlegen und verdient 3:0 (2:0). Orsi und Konstantino hatten das Hauptverdienst an diesem Erfolg. Das Innentrio war mit Ferrari, Schiario und Meazza, drei ausgesprochenen Mittelstürmern, glänzend besetzt. Der Tormann Combi und die Verteidiger Calligaris und Rosetta erhielten wenig Beschäftigung, da die elastische Läuferreihe bereits den Hauptteil der Abwehrarbeit leistete, dabei aber keineswegs den eignen Angriff vernachlässigte.

Bei den Eidgenossen waren der Linksaußen Jaenk, Basel, und der Mittelläufer Baumgärtner von den Grashoppers Versager. Der beste Mann im Angriff war der Rechtsaußen van Kanel, während Pasello, Servette, Poretti, Lugano, und der sein 50. Länderspiel bestreitende Abegglen nicht in sonst gewhnter Form waren. Der Tormann Seckehayl war an allen drei Toren schuldlos, denn er bildete im Verein mit seinen Verteidigern Minelli und dem später durch eine Verletzung behinderten Weiler, den besten Mannschaftsteil.

Die Ueberlegenheit der Italiener war gleich am Spielbeginn unverkennbar. In der 28. Minute verwandelte der Mittelstürmer Schiavio eine Flanke. Erst nach dem Wechsel brachte in der 3. Minute der Halblinke Ferrari den zweiten an, und in der 30. Minute wurde der Sieg der Italiener durch ein von dem Halbrechten Meazza erzieltes Tor sichergestellt.

Im Spiel der B-Mannschaften beider Länder siegten in Novarra die Italiener mit 5:0 (1:0).

Schottland — England 2:1

130 000 Zuschauer beim Fußball-Länderkampf

Der riesige Sportplatz im Hampton Park zu Glasgow, der ein Fassungsvermögen von 130 000 Zuschauern hat, war zum Fußball-Länderkampf zwischen Schottland und England restlos ausverkauft. Viele Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Das große Treffen, das wichtigste Ereignis im englischen Fußballsport neben dem Pokal-Endspiel, endete mit einem knappen Siege der Schotten von 2:1 Toren. Die mit vier neuen Internationalen besetzte englische Angriffsreihe erfüllte nicht ganz die Erwartungen, recht gut war dagegen das aus drei Neulingen gebildete Verteidigungsdreieck der schottischen Elf. Die internationale Meisterschaft, die mit diesem Spiel abgeschlossen wurde, sieht Wales mit 5:1 Punkten an erster Stelle vor Schottland mit 4:2, England mit 3:3 und Irland mit 0:6 Punkten.

Kleine Bezirksmeisterschaft

Sportfreunde Preußen Neiße — Preußen Leobschütz 4:2

Die Zuschauer bekamen trotz schlechtem Wetter einen spannenden Kampf zu sehen. Die Leobschützer verwandelten in der ersten Halbzeit zwei Strafstöße zu unhaltbaren Toren. Als sich die Neißer auf dem fremden Platz gefunden hatten, kam Leobschütz nur wenig auf und mußte in der zweiten Halbzeit auch den Gästen den Sieg überlassen.

SV. Karf — Coseler Sportfreunde 4:3

Bei Aprilregenschauern wurde das Spiel auf dem Sportfreundeplatz in Cosel ausgetragen. Karf zeigte nicht die erwarteten Leistungen. Trotzdem führten die Gäste schon bei Halbzeit mit 2:1. Nach der Halbzeit verteidigte Karf stark, Cosel holte auf, verschoß aber einen Elfmeter und mußte sich doch mit 4:3 geschlagen geben.

Jarzombek, Karf, Waldlaufmeister der Turner

Die Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaften des Oberschlesischen Turngaues standen unter einem ungünstigen Stern. Der starke Nachtregen und der kalte Wind hielten die auswärtigen Vereine vom Start fern. Von 46 Gemeldeten traten nur 25 an. Einen schweren Kampf gab es in der Jugendklasse. Dagegen war der Lauf der Oberstufe eine einseitige Angelegenheit für den Sieger Jarzombek Karf. In der Unterstufe endete das Duell Skrzipek, Beuthen und Przybilla, Hindenburg, mit dem Siege des Beutheners.

Die Zeiten waren annehmbar.

Ergebnisse:

Jugend, Jahrgang 16/18: 2800 m: 1. Nagel, TV. Friesen Beuthen 7,56; 2. Lubojainski, TV. Bobrek 7.58; 3. Bierek, TV. Friesen Beuthen 8,0; 4. Mika, Heinitz Beuthen, Ksienczyk, TV. Germania Karf; 6. Hermann Friesen, Beuthen. — **Mannschaftssieger:** Friesen Beuthen mit 9 Punkten. — **Oberstufe: 8000 m:** 1. Jarzombek Germania Karf 27,37; 2. Sbeblik, Germania Karf 27,57; 3. Lucka, TV. Sosnitza 30,22; 4. Kutscha, Vorwärts Beuthen 30,43; 5. Langer, Sosnitza. — **Mannschaftssieger** TV. Vorwärts Beuthen 12 Punkte. — **Unterstufe, 8000 m:** 1. Skrzipek, Friesen Beuthen 30,45; 2. Przybilla, ATV. Hindenburg 30,50; 3. Englisch, Vorwärts Beuthen 32,48; 4. Schollek, Vorwärts Beuthen; 5. Soglowek, Vorwärts Beuthen. Die Sieger der Ober- und Unterstufe sind zugleich Meister des Bezirks.

VfB. Gleiwitz — Pogon Friedenshütte 1:1

Die Mannschaften lieferten sich bei stürmischem Wetter am Vormittag vor nur wenig Zuschauern ein wenig aufregendes Spiel. Bei den Gleiwitzern spielte wieder Ritzka im Tor, der sonstige Torwächter Hullin im Sturm. Ritzka erwies sich immer noch als Meister seines Faches, dagegen fiel Hullin als Halblinker ziemlich aus. In der ersten Halbzeit spielten die Ostoberschlesier mit dem Winde und erzwangen bei offenem Spielverlauf den Führungstreffer. Auf beiden Seiten wurde viel verpaßt. Nach der Halbzeit drängte VfB. stark, doch haperte es mit dem Torschuß. Hullin schoß schließlich auf eine schöne Flanke von links den Ausgleichstreffer. Obwohl die Gleiwitzer in der Folge weit mehr vom Spiel hatten, blieb es bei diesem 1:1-Ergebnis.

SV. Neudorf Pokalsieger

Gegen SV. Falkenberg 7:1

Nur wenige Zuschauer hatten sich eingefunden. Die Neudorfer waren dem Gegner vollkommen überlegen. Erst in der Schlußminute schoß der Halbrechte der Gegner das Ehrentor. SV. Neudorf ist somit erneut Pokalmeister geworden und wird den Gau Oppeln in den Provinzspielen vertreten.

Gleiwitzer Sportgesellschaft — Reichsbahn Gleiwitz 4:1

Die Sportgesellschaft beherrschte zu Beginn klar das Feld und kam zu drei Treffern. Nach der Halbzeit war dann der Kampf verteilt. Beide Parteien kamen zu einem Tor.

VfR. Gleiwitz — Germania Sosnitza 6:1

Der VfR. hatte in der ersten Halbzeit den Wind im Rücken und brachte durch Kapusta den ersten Treffer an. Nach der Halbzeit zog Germania durch den Rechtsaußen gleich. Es dauerte aber nicht lange, da hatte Kapusta wieder das alte Torverhältnis hergestellt. Dabei wurde der Germanen-Torwächter verletzt und war nicht mehr aktionsfähig. Dazu mußte noch der linke Verteidiger ganz ausscheiden, sodaß jetzt VfR. klar überlegen wurde. Vier weitere Tore brachten VfB. einen großen Vorsprung.

Preußen Ratibor — Sportfreunde Ratibor 4:1

In einem Freundschaftsspiel standen sich Preußen 06 — erstmals als A-Klassenverein kämpfend — und Sportfreunde Ratibor B gegenüber. Die Leistungen beider Mannschaften überschritten kaum den Durchschnitt. Von den Preußen besonders hatte man bestimmt mehr erwartet. Da Endergebnis lautete 4:1 für 06.

*

SV. Schomberg — Vorwärts Rasensport Res. 2:1.

Breslauer Fußball

Neben dem SOFV.-Meisterschaftsspiel stand in Breslau das Ausscheidungsspiel für die Teilnahmeberechtigung des Provinzbesten an den Breslauer Punktespielen zwischen dem SC. Vorwärts und dem Schülersportclub Oels im Mittelpunkt des Interesses. Die Oelser lieferten den Blauweißen eine Stunde lang einen gleichwertigen Kampf, doch dann setzten die Breslauer zum Endspurt ein und blieben sicher mit 5:0 (1:0) Toren erfolgreich.

Berlin Silberschild-Sieger

Norddeutschland 3:2 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

Hamburg, 2. April.

Zum 14. Male wurde am Sonntag in Hamburg der Silberschild des Deutschen Hockeybundes entschieden. Brandenburg als Verteidiger und Norddeutschland waren die Endspielgegner. Bei herrlichem Wetter und ausgezeichneten Platzverhältnissen gab es vor 3000 Zuschauern den erwarteten heißen Kampf zweier durchaus gleichwertiger Gegner und wenn der Sieg — diesmal zum 8. Male in der Geschichte des Silberschildes — nochmals Brandenburg zufiel, so war er denkbar knapp mit 3:2 (1:1) errungen.

Berlin kam in der 25. Minute durch Richter auf eine überlegte Vorgabe von Weiß zum Führungstor. Dann folgt ein blitzschneller Durchbruch des Nordens. Zander rettet mit dem Körper. Es gibt eine Strafecke für den Norden, Suhl flankt gut hinein und Jakob erzielt im Nachschuß den Ausgleich. Ein wunderbares Zusammenspiel des **Berliner Sturms bringt dann in der 16. Minute** auf eine Flanke von Mehlitz durch Richter wieder die Führung. Wenig später schießt **Kurt** Weiß einen Ball schön ein und bringt **Berlin** mit 3:1 in Führung. In der 25. Minute erwidert Lockemann in der gleichen Weise und es steht 3:2 für Berlin. Bis zum Schluß beherrscht nun der Norden das Spielfeld.

Preußen Zaborze — Deichsel Hindenburg 4:3

Deichsel spielte komplett, während die Preußen mit Ersatz für Wyglendarz antreten mußte. Deichsel hatte eine schwache Läuferreihe, wodurch die Preußen in der ersten Halbzeit überlegen spielten. Preußen ging in der 6. und 13. Minute in Führung, ein Eigentor brachte Deichsel auf 2:1 heran. Bis zur Halbzeit führte Preußen nach schönen Leistungen mit 4:2. Im zweiten Abschnitt kamen die Deichseler mehr auf, zum Gleichstand reichte es aber nicht.

Sportfreunde Mikultschütz B — SV. Miechowitz A 5:3

Die Sportfreunde zeigten sich in diesem Spiel von der besten Seite und hielten schon in der ersten Hälfte gegen den Wind den Kampf offen. Nach der Halbzeit wurde der Platzbesitzer teilweise überlegen und sicherte sich den Sieg mit 5:3.

Turnersieg im Handball

Gleiwitzer Turnerschaft — Gleiwitzer DSV. 9:8

Der Wettkampf der Repräsentativmannschaften der Gleiwitzer Turner gegen die DSV. nahm einen sehr interessanten Verlauf. Körperlich waren die DSV.er den Turnern glatt überlegen, die Turner hatten dafür die technischen Vorteile auf ihrer Seite. Man sah einen gleichwertigen Kampf in beiden Abschnitten. Die Mannschaften gingen abwechselnd in Führung. Die Turner hatten in den Schlußminuten mehr vom Spiel und siegten schließlich ganz knapp.

Wartburg Gleiwitz — SpV. Tatischau 9:1

Die Gleiwitzer weilten diesmal zum Verbandsspiel in Tatischau und zeigten den dortigen Zuschauern ein sehr schönes Spiel. Die Stürmer kombinierten schön und die Hintermannschaft war gleichfalls immer auf der Hut. Der Sieg fiel mit 9:1, dementsprechend überlegen aus.

Schlesien Neiße — SV. Dt. Rasselwitz 3:2

Beide Mannschaften zeigten keine besonderen Leistungen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

MSV. 25 Neiße — SV. Tillowitz 4:1

Der Oppelner Gaumeister verlor hier unverdient hoch, denn im Feldspiel war er dem Gegner fast ebenbürtig. Für die Niederlage der Oppelner muß man dessen Hintermannschaft verantwortlich machen, die sich viele Schnitzer erlaubte.

MSV. 25 Neiße — DJK. Ottmachau 5:5

Die Soldaten können mit dem Ergebnis in diesem Handballspiel zufrieden sein, denn die Jugendkraftler waren im Feldspiel überlegen. Die Ottmachauer hätten bei weniger eigensinnigem Spiel ihrer Stürmer den Kampf gewinnen können.

Reichsbahn Breslau (Frauen) — Preußen Glogau (Frauen) 2:1

Vor dem Männerspiel standen sich die Frauenmannschaften von Reichsbahn Breslau und Preußen Glogau im Kampf um die Frauenhandballmeisterschaft gegenüber. **Der Titelverteidiger Preußen Glogau mußte eine 1:2 (0:1) Niederlage hinnehmen.** Die Breslauer Damen waren bedeutend schußkräftiger, und hatten ihre Hauptstützen in der Mittelläuferin und der rechten Verteidigerin. Die Glogauerinnen haben die Niederlage ihrem Innensturm zuzuschreiben, der vor dem Tor völlig versagte. Für Frl. Nowak mußte Frl. Jacob spielen. Die beste war die Halbrechte. Die Breslauerinnen werden nunmehr am kommenden Sonntag den Endkampf gegen die Damen des Cottbuser SC. Friesen austragen.

TV. Deichsel Hindenburg — Polizei Hindenburg 4:4

Die Polizei brachte eine kombinierte Mannschaft aufs Feld, die sich aber gegen die Turner heftig zur Wehr setzte.

TV. Hoffnung Ratiborhammer — TV. Eintracht Ratibor 10:1.

DSC. Ratibor — Spielverein Bauerwitz 16:2

Spielverein Plania — Spielverein Buchenau 4:1

Schöne Kämpfe der Leichtahtleten in Stuttgart

Nach Einmarsch der Teilnahme hielt der Vorsitzende der DSB., Ritter von Halt, eine Ansprache, in der er darauf hinweies, daß die Leichtathletik bewußt das Höchstleistungs- und Führerprinzip vertrete, daß aber das Spitzenkönnen sich nur aus der breiten Masse entwickeln könne. Er benutzte auch die Gelegenheit des ersten großen Wettkampfes seit dem 5. März, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Hitler ehrerbietige Grüße darzubringen. Dem Kanzler dankte er vor allem für sein **begeistertes Einsetzen zur Förderung des deutschen Sports.** Der sportliche Teil war ganz ausgezeichnet. Schon zu Beginn gab es eine Ueberraschung, denn der Deutsche Meister Syring fand in dem jungen Ulmer Schwarz einen starken Gegner, der sich erst im Endspurt des 3000-Meter-Laufs geschlagen gab. Ueber 1000 Meter konnte Dr. Peltzer ebenfalls erst nach hartem Endkampf den ständig führenden Stuttgarter Paul schlagen. Der Sprinter-Zweikampf wurde eine sichere Beute des Olympia-Dritten Arthur Jonath, der beide Läufe in sicherem Stil vor dem Stuttgarter Scheck gewann. Im Hürden-Zweikampf enttäuschte der Frankfurter Welscher. In beiden Läufen siegte der Zehnkämpfer Sievert, der auch das Kugelstoßen mit der ausgezeichneten Leistung von 15,21 Meter gewann. Sievert holte sich auch überlegen den Dreikampf vor dem Zehnkampfrekordmann Eberle. Eine große Ueberraschung gab es in der 3mal 1000-Meter-Staffel, in der die Stuttgarter Kickers dem KTV. Wittenberg die erste Niederlage beibrachten.

Borussia Carlowitz auf dem zweiten Platz

Südostdeutsche Handballmeisterschaft beendet

Breslau, 2. April.

Unter der sehr guten Leitung von Becker, Gleiwitz, wurde am Sonntag vor nur 1000 Zuschauern das Entscheidungsspiel um den 2. Platz der SOLV.-Meisterschaft ausgetragen. Gegner waren der Titelverteidiger, der Polizeiverein Cottbus und der Exmeister Borussia Carlowitz. Nach einem überaus spannenden und interessanten Treffen gelang es den Carlowitzern verdient mit 9:5 (5:3) Toren siegreich zu bleibei und sich damit den 2. Platz zu sichern. Die Carlowitzer traten in der Verteidigung mit Schramm für Steuer an, der sich mit Meier ausgezeichnet verstand. Die Sturmführung hatte man wieder einmal dem alten Torschützen Tietze anvertraut, der seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit erledigte. In der Verteidigung spielte Meier in großer Form, doch war sein Spiel etwas hart. Die Cottbuser hatten in dem Halblinken Arndt, der über einen kräftigen Schuß verfügt, die beste Stütze, der auch die meisten Tore auf sein Konto buchte. Leider war aber das Spiel zu viel auf ihn zugeschnitten, so daß seine beiden Nebenleute Busch und Bier nur wenig zur Geltung kamen. In der Läuferreihe spielte der Mittelläufer Ottlinger reichlich hart und unfair, so daß sein Aufbau sehr darunter litt. Die Hintermannschaft leistete große Arbeit und war gegen die Tore machtlos.

Bis zur 7. Minute liegen die Einheimischen durch Tietz und Marsetz 3:1 in Führung, und erst in der 14. Minute holt Arndt ein Tor für die Cottbuser auf. In der 17. und 19. Minute erhöhen die Carlowitzer durch Adam und Tietze wieder auf 5:2. Zwei Minuten vor der Pause holt Cottbus durch Ebert noch einmal auf 5:3 auf. Nach der Pause steht bis zur 11. Minute der Kampf 7:3, und bis zur 18. Minute stellt Arndt durch zwei Tore das Ergebnis auf 7:5. Auf beiden Seiten gibt es noch einmal sehr schöne Gelegenheiten vor den Toren, die Breslau besser auszunützen versteht. In der 26. und 28. Minute stellen Adam und Tietze das Endergebnis auf 9:5.

TV. Vorwärts Gr. Strehlitz — Reichsbahn Oppeln 6:3

Vor zahlreichen Zuschauern mußten die Oppelner, die ihre volle Besetzung zur Stelle hatten, auf dem Gr. Strehlitzer Turner-Sportplatz eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Vorwärts übernahm nach kurzer Zeit mit 2:0 die Führung. Auch der weitere Spielverlauf gehörte meistens den Einheimischen, die auch zu einem einwandsfreiem Siege kamen. Von den Oppelnern hatte man mehr erwartet.

ATV. Beuthen Frauen — Schmalspur Beuthen Frauen 3:3

ATV. hätte bei mehr Durchschlagskraft gewinnen müssen. In der 1. Spielhälfte hatten die ATVer weit mehr vom Spiel, erst nach dem Wechsel kam Schmalspur wesentlich besser zur Geltung und holte noch den Vorsprung des Gegners auf.

03 Ratiborer Pokalsieger

Reichsbahn Kandrzin verliert 2:0

In dieser Pokal-Endrunde im Gau Ratibor traf der A-Klassenverein Ratibor 03 auf den B-Klassenvertreter Reichsbahn Kandrzin. Das Spiel wurde auf dem neutralen Platz von Ostrog 19 ausgetragen. **Die Kandrziner zeigten sich von ihrer besten Seite.** Im Feldspiel überlegen, weil eifriger als ihr Gegner und immer eine Sekunde eher am Ball als dieser. Die Ratiborer spielten weit unter der Form der Vorsonntage und haben es nur ihrer größeren Routine zu verdanken, daß es knapp gereicht hat. Im Sturm war nur der Linksaußen Drobny auf dem Posten. In der Läuferreihe Winkler viel zu defensiv, die Verteidigung nicht sicher genug, nur Krawietz im Tor ein festes Bollwerk. Das ganze Gegenteil die Gäste. Alle eifrig, aufopfernd spielend und zäh. Der Sturm kombiniert gut, ist aber in den Schüssen etwas zu weich, diesmal außerdem noch stark vom Pech verfolgt. Was der Tormann passieren lassen mußte, war nicht zu halten. Die beiden Tore fielen bereits in der 1. Halbzeit.

Polizeipräsident Ramshorn besichtigt die Hindenburger SA.

Die Kompagnien des SSOS. geschlossen der SA. beigetreten

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 3. April.

Die Hindenburger SA.-Formationen hatten ihren großen Tag. Mit Sturmgepäck marschierten die SA.-Stürme nach dem Schützenhaus, wo sie von dem Oberführer der SA.-Untergruppe Oberschlesien, Polizeipräsidenten Ramshorn, Gleiwitz, besichtigt wurden. In Anwesenheit des Stabes, des Präsidenten, des Standartenführers Menchen, Gleiwitz, des Leiters der Hindenburger Schutzpolizei, Polizeimajors Urban, des Leiters der Luftabwehr, Polizeimajors Wünnenberg, führte Sturmbannführer Fiebig die Hindenburger SA.-Stürme vor, Polizeihauptmann Goede führte die Hilfspolizei, die an der Besichtigung mit Karabinern und Seitengewehr als dritte Hundertschaft teilnahm.

Polizeipräsident Ramshorn würdigte in einer Ansprache die Bedeutung der Schutzpolizei und der SA., gerade in unserer so bedrohten Grenzlandecke als wertvollste Stützen des neuen Deutschlands und konnte unter dem Beifall der vielen Tausenden Teilnehmer mitteilen, daß die **Hindenburger Kompagnien des SSOS. geschlossen der SA. beigetreten sind; eine Tatsache,** die angesichts der wachsenden Erkenntnis, daß nur in treuer Geschlossenheit das große Ziel erreicht werden kann, mit doppelter Freude anerkannt werden müsse. Ein „Sieg-Heil" auf den Führer, Reichskanzler Hitler, und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die Besichtigung.

Die Motorstürme der Städte Hindenburg, Beuthen, Gleiwitz und Tost,

zusammengeschlossen in der Motorstaffel 22, veranstalteten am Sonntag eine Geländeübung größeren Ausmaßes im Gelände zwischen Mathesdorf und Mikultschütz. Der Hindenburger Motor-Sturm sammelte sich gegen 7 Uhr morgens vor dem Gebäude der Kreisleitung, worauf geschlossen die Abfahrt nach dem Uebungsgelände erfolgte. An der Uebung nahmen teil 300 Mitglieder mit 100 Fahrzeugen. Während der Uebungen wurde die Staffel durch ihren Oberführer, den Polizeipräsidenten Ramshorn, Gleiwitz, und seinem Stabe, durch den Gruppenstaffelführer Schlesien, Oberführer Klemm, Breslau, und durch den Oberstaffelführer Giersberg, Oppeln, besichtigt. In den Mittagsstunden wurde eine Pause eingelegt. Gegen 16 Uhr fuhr die Motorstaffel geschlossen nach dem Reitzensteinplatz, wo die Fahrzeuge unter Wache gestellt wurden. Unter Vorantritt der Standartenkapelle 22 erfolgte hiernach der Abmarsch nach dem Bahnhofsplatz, wo Polizeipräsident Ramshorn den Vorbeimarsch abnahm.

Die Ortsgruppe Hindenburg des Stahlhelms,

Bund der Frontsoldaten, veranstaltete in den Sonntagvormittagstunden für ihre Stahlhelmkompagnie auf dem neu hergerichteten Sportplatz des „Alten Turnvereins" auf dem Gelände der Donnersmarckhütte ein Mannschaftsexerzieren unter Leitung des Ortsgruppenführers, Leutnant a. D. Lüttke, im Beisein des Stahlhelmführers, Hauptmanns a. D. Rolffs. Nach dem Exerzieren erfolgte ein Werbemarsch durch das Stadtzentrum unter Vorantritt der Stahlhelmkapelle mit ihrem Spielmannzuge nach dem Reitzensteinplatz, wo der Bevölkerung ein Konzert dargeboten wurde.

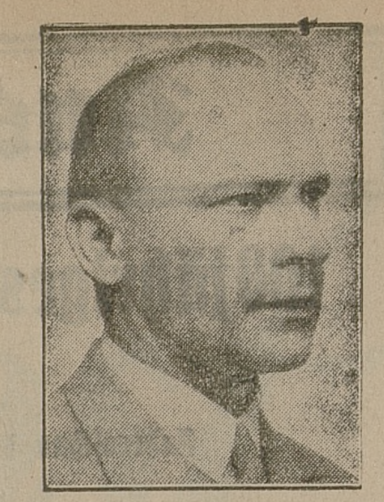
Oppeln

* **Wilderer schwer verletzt.** Zwischen einem Förster und zwei Wilddieben kam es in den Abendstunden bei Lugnian-Dombrowka zu einem Zusammenstoß, als der Förster bei seinem Reviergang auf zwei verdächtige Gestalten stieß. Auf seine Anrufe ergriffen diese die Flucht, worauf der Förster **von der Waffe Gebrauch machte und einen der Wilddiebe schwer verletzte.** Er brach auf der Flucht zusammen und mußte in das Oppelner Krankenhaus eingeliefert werden. Der andere Wilddieb, der auf die Haltrufe des Försters auf diesen Schüsse abgegeben hatte, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* **Jetzt wieder: Königlich Neudorf.** Das Gemeindeparlament von Oppelns größter Nachbargemeinde beschloß in seiner ersten Sitzung den durch ministerielle Verfügung aufgezwungenen Gemeindenamen „Bolko" wieder in „Königlich Neudorf" umzuwandeln. Mit neun gegen acht Stimmen fand in der gleichen Gemeindevertretersitzung ein Antrag der NSDAP. auf Amtsenthebung des Gemeindevorstehers Annahme. Diesem wird vorgeworfen, wichtige Akten beseitigt zu haben.

Kattowitz

* **Studentenkundgebung.** Studenten und Schüler zogen Sonntag früh durch die Straßen der Stadt. Sie luden deutsche Zeitungen und Zeitschriften auf ein Auto und fuhren damit nach dem Ring. Hier verbrannten sie die deutschen Zeitungen und zogen an einem Mast eine Puppe mit einem Hakenkreuz auf. Die Feuerwehr löschte den Brand und holte die Puppe herunter. Die Polizei zerstreute die Menge. Das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz wurde durch berittene Polizei besonders geschützt.



Regierungspräsident Dr. Jaenicke, Potsdam, wurde durch Vermittlung des Völkerbundes von der Chinesischen Zentralregierung mit der Aufgabe betraut, die Verwaltungsreform des Chinesischen Reiches auf dem Gebiete der allgemeinen Landes- und Kommunalverwaltung durchzuführen.

Kleine politische Nachrichten

Alfred Rosenberg, der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters", ist zum Chef des neugebildeten Außenpolitischen Amtes der NSDAP. berufen worden.

*

Der bisherige Hauptschriftleiter des „Tag", Freiherr von Medem", ist zur Ufa übergetreten, um die Verwendung nationalen Filmstoffs im Rahmen der Ufa-Produktion zu organisieren.

*

Der Hindenburgpokal, der zur Förderung sportlicher Leistungen mit leichten Motorflugzeugen angesetzt ist, wurde für 1932 der Fliegerin Elli Beinhorn zugesprochen.

*

Kommerzienrat Schülein, der Generaldirektor der Münchener Löwen-Brauerei, wurde durch die Grenzpolizei verhaftet, als er mit seinem Wagen in Begleitung seiner Frau und Tochter die Grenze überschreiten wollte. Er wurde nach München gebracht und in Schutzhaft genommen.

*

In der Landwirtschaft betrug die Zahl der Neueinstellungen in der ersten Märzhälfte **7852 Köpfe,** während im Vorjahre in der gleichen Zeit nur **1191** neu eingestellt wurden.

*

Der Reichsernährungsminister hat die Landesregierungen gebeten, jeden Antrag auf Ausstellung von Gewerbescheinen, die zur Vorführung von Tanzbären berechtigen, wegen der damit verbundenen Tierquälerei kategorisch abzulehnen und bereits ausgestellte Gewerbescheine wieder zurückzuziehen.

*

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Infolge der Aufhebung der Preußischen Landeskulturbehörde hat auch das Oberlandeskulturamt mit dem 31. März zu bestehen aufgehört.

*

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in Marl, fand die Politische Polizei große Mengen von **Handgranaten und anderen Waffen.** Fünfzehn Kommunisten wurden festgenommen.

*

Der dreifache Mörder Becker, der vor Jahren seine Frau und im vorigen Jahre den Facharzt Dr. Boes in Halle und den Goldschmied Buchholz in Duisburg erschoß, wurde zu **15 Jahren Zuchthaus** wegen Totschlages verurteilt.

*

Aus dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und der Geschäftsleitung der Rudolf-Karstadt-AG. sind sämtliche jüdischen Mitglieder ausgetreten.

*

Der Genfer Stadtrat hat **kommunistische Kundgebungen gegen Deutschland verboten.** Das Deutsche Generalkonsulat in Genf wurde polizeilich gesichert.

Lufthansa gegen Greuelhetze

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April. Die Deutsche Lufthansa hat an alle mit ihr in Betriebsgemeinschaft arbeitenden Luftverkehrsgesellschaften in 17 europäischen Ländern zur **Abwehr der gegen Deutschland gerichteten Greuelpropaganda einen Appell gerichtet.** Die ausländischen Luftverkehrsgesellschaften werden gebeten, in stärkstem Maße ihren Einfluß auf die in Frage kommenden Zeitungen geltend zu machen, umso mehr als ja die falschen Nachrichten zugleich auch **lähmend auf den zwischenstaatlichen Handels- und Reiseverkehr wirken, während tatsächlich keine Veranlassung besteht, eine etwa geplante Reise nach Deutschland aufzugeben.** Die Deutsche Lufthansa erklärt sich bereit, Reisenden, die Deutschland zum Studium der derzeitigen Verhältnisse besuchen wollen, bei der Durchführung der Reise entgegenzukommen und ihnen **alle Möglichkeiten zu schaffen, um sich von der Ordnung und Ruhe innerhalb Deutschlands aus eigenem Augenschein zu überzeugen.**

Gesetz über Erteilung von Kreditermächtigungen

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. April. Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, durch das der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, zur Finanzierung des voraussichtlichen Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1932 bis zu **850 Millionen RM. im Wege des Kredits zu beschaffen.** Die dem Reichsminister der Finanzen bereits im Mai 1932 erteilte Ermächtigung, zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Reichshauptkasse bis zu **600 Millionen RM. im Wege des Kredits flüssig zu machen, gilt weiter.**

Versorgung der Berliner Wohlfahrtskranken

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. April. Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Mit Beginn der Boykottbewegung gegen die ausländische Greuelpropaganda am Sonnabend, 1. April, sind auf Veranlassung des Staatskommissars Dr. Klein sämtliche jüdischen Wohlfahrtsärzte der Stadt Berlin aus ihrem Dienst ausgeschieden und durch deutschstämmige Aerzte ersetzt. 72 nationalsozialistische Aerzte haben diesen sehr schweren Dienst ehrenamtlich übernommen. Auch den Ambulatorien der Krankenkassen und besonders den Polykliniken stehen nationalsozialistische Aerzte ehrenamtlich zur Verfügung.

Ein Jahr Gefängnis für Greuelmärchen

(Telegraphische Meldung)

Frankfurt a. M., 3. April. Das für Frankfurt a. M. eingesetzte Sondergericht verurteilte den 25jährigen Hausierhändler Erich Loewenstein wegen Vergehens gegen die Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte hatte öffentlich erzählt, in Worms sei ein Jude von Nationalsozialisten aufgehängt worden. Tatsächlich hatte auf Grund der Zeugenvernehmung der Betreffende im Wormser Rathaus Selbstmord durch Erhängen begangen. Weiter hatte der Angeklagte erzählt, in Worms seien zwei Warenhausbesitzer, Vater und Sohn, in einen Schweinestall gesperrt worden, wo sie sich gegenseitig hätten verprügeln müssen.

Der neugebildete Aktionsausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Presse, der an die Stelle des bisherigen Vorstandes mit allen bisherigen Vollmachten getreten ist, hat den Ausschluß des Reichspressechefs der NSDAP., Dr. Dietrich, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen.

Aus Oberschlesien und Schlesien

100jähriges Bestehen der Vinzenzvereine

Jahresschau des Caritasverbandes Beuthen

(Eigener Bericht)

Beuthen, 3. April.

Der Vorstand des Caritasverbandes hielt am Sonntag in der Aula der Oberrealschule seine Generalversammlung ab, die Prälat Schwierk unter Hervorhebung der geleisteten schweren Caritasarbeit eröffnete. Es wurde ein umfangreicher Jahresbericht erstattet. Das Caritas-Sekretariat hat eine wichtige Aenderung seiner Einrichtung erfahren. Es galt, neue Mittel und Wege zu finden, um den außerordentlich gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können. Zunächst wurde eine gesunde Mischung zwischen ehrenamtlicher und beruflicher Arbeit herbeigeführt. Das alte Vorbild kirchlicher Liebesarbeit, die Durchführung der gesamten Armenpflege durch die Vinzenzvereine, ist erneuert worden.

Dadurch ist das Caritassekretariat entlastet und kann sich nun stärker den anderen, schwieriger gearteten Gebieten der Liebestätigkeit, besonders der Jugendpflege, widmen. Ferner ist den Vinzenzvereinen viel mehr Möglichkeit gegeben, die Armenfürsorge in liebevoller Einzelbetreuung durchzuführen. Diese Neuerung zeitigte bereits gute Früchte. Die so wichtige Jugendfürsorge des Caritas-Sekretariats konnte nach Umfang und innerer Stärke gesteigert werden, während die Armenpflege an Hilfsbereitschaft und an zufließenden Mitteln gewonnen hat. Dabei wurde die innere Zusammengehörigkeit der beiden Arbeitsgebiete gewahrt.

In der Gesamtarbeit des Caritasverbandes nahm die Jugendfürsorge einen großen Raum ein. Aus der wachsenden Zahl der Kinder und Jugendlichen, die täglich als Hungernde oder Hilflose, Ratlose, Gefährdete oder Verwahrloste oder Erwerbslose vorsprechen, erhellt, daß die

Familie heute vielfach nicht in der Lage ist, für die heranwachsende Jugend zu sorgen.

Daneben führt der Verband auch eine Reihe wichtiger jugendfürsorgerischer Aufgaben im Auftrage des Jugendamtes durch.

Die Nebenstelle Roßberg wurde am 1. Dezember mit der Hauptgeschäftsstelle vereinigt, die selbst nach diesem Stadtteil, Scharleyer Straße 45, verzog. Die Kasse wurde von der Hauptgeschäftsstelle räumlich getrennt. Die ehrenamtliche Gesamtleitung liegt nach wie vor in Händen von Frau Rektor Thiell. Die Gesamtbesucherzahl der Geschäftsstelle betrug 12 680. In der Jugendfürsorge erledigte die Geschäftsstelle 6 120 Hausbesuche. Sie bearbeitete 4 566 Akte, betreute 436 Pflegekinder durch 1232 Hausbesuche, und vermittelte Annahmen an Kindes Statt, brachte Kinder in Waisenhäusern, Erholungsheimen und Familienpflegestellen unter und stellte auch zahlreiche Anträge auf vormundschaftsgerichtliche Maßnahmen. Es wurden auch viele Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegschaften und Schutzaufsichten von der Geschäftsstelle geführt.

Auch in der

Jugendgerichtshilfe und der Seelsorgehilfe

wurde umfangreiche Arbeit geleistet. In der Armenfürsorge verteilte der Caritasverband die zur Verfügung stehenden Stiftungsmittel an 146 Familien sowie zahlreiche Sachspenden. Andere Einzelhilfsmaßnahmen wurden in 870 Fällen gewährt.

Für die Kindergärten und -Horte des Verbandes leistete dieser einen Zuschuß von 3400 Mark. Der Kindergarten Kalidestraße ist als Ausbildungsstätte anerkannt. Es werden hier 60 Kinder betreut. Die Schülerinnen der Hausfrauenklasse der Städt. Mittelschule und der Kinderpflegerinnenschule der Armen Schulschwestern leisteten Mitarbeit. Der Kindergarten an der Gartenstraße wurde täglich von 30, der an der Rokokostraße von 60 bis 70 und das Tages-Kinderheim Groß-Dombrowa-Straße von 72 Kindern besucht. Eine Anzahl Kinder wurden das ganze Jahr hindurch auch täglich gespeist. Der Kinderhort „Westbahnhof" betreut 60 Kinder. Der

Forderung nach örtlicher Kindererholungsfürsorge

wurde dadurch Rechnung getragen, daß Vorschulkinder im Kindergarten Kalidestraße, und Schulmädchen im Tageskinderheim betreut wurden. Der Kinderhort der Oberschlesischen Fachschule für soziale Berufe hat seine Arbeit mit 60 Kindern ständig durchgeführt. Er hat neben der Kinderfürsorge noch die Aufgabe, den Schülerinnen die lebendige Anschauung von Fragen der Jugend und Familienfürsorge zu geben. Dann wurde noch ein Bastelkursus für Jugendliche und ein Fortbildungslehrgang für erwerbslose Mädchen fortgesetzt. Die Geschäftsstelle vermittelte über 57 000 Freitische in Klöstern und bei Privaten. In der Bahnhofsmission versehen die Helferinnen seit 10 Jahren ihren Dienst.

Die Gesamtausgaben betrugen 31 391 Mark. Der Verband hat durch Umstellung der Arbeit trotz geringer Mittel größte Leistungen vollbracht. Sonderberichte erstatteten die vier Frauen-Vinzenzvereine, die Akademische Vinzenzkonferenz an der Pädagogischen Akademie, der Caritasausschuß des Stadtteils Dombrowa, die fünf Müttervereine, der Katholische Deutsche Frauenbund, die Taubstummenberatungsstelle und die Oberschlesische Fachschule für soziale Berufe. Letztere bildet eine starke Stütze der Caritasarbeit.

Sodann hielt Akademiedirektor Professor Dr. Abmeier einen Vortrag über „Friedrich Ozanam", den Begründer der Vinzenzvereine, der von 1813 bis 1853 lebte und in der Krypta der Carmeliterkirche zu Paris begraben ist. Im Mai 1833 berief der tatkräftige und willensstarke Student die erste Konferenz nach dem Heiligen Vinzenz von Paul, die sich bald von Paris aus ausbreitete.

Die Vinzenzvereine können sonach im Mai auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Das große soziale Werk Ozanams sei heute über die ganze Erde verbreitet. Ozanam, dessen Seligsprechungsprozeß eingeleitet sei, war als Professor für auswärtige Literatur auch ein Vermittler deutschen Gedankengutes.

Prälat Schwierk dankte für den gediegenen Vortrag sowie der Leiterin des Caritas-Sekretariats, Frau Thiell, und allen Mitgliedern, Förderern und Vereinen der Caritas für ihre aufopferungsvolle Arbeit.

Hindenburger Massenkundgebung gegen die Greuelpropaganda

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 3. April.

Die Hindenburger Kreisleitung der NSDAP. hatte Freitag durch Plakatanschlag zu einer Massenkundgebung gegen die Greuelpropaganda des Auslandes gegen alles Deutsche aufgefordert. In Scharen fand sich die Bevölkerung auf dem Reitzensteinplatz ein, wo Reichstagsabgeordneter Fillusch sich über die Auswirkungen der systematischen Hetze, die sich mit einem fanatischen Haß gegen das neue Deutschland wendet, eingehend ausließ. In einem Augenblick, da anläßlich der innerdeutschen Vorgänge gegenseitiges Verständnis zur Erleichterung der innerpolitischen Lage mehr denn je geboten sei, werden, wie in der Kriegszeit, im Auslande die schlimmsten Lügen und Greuelmärchen verbreitet, werden in einer so gemeinen Art Massenmorde und gräßliche Gewalttätigkeiten erfunden, **um auf diese Weise künstlich eine Art moralische und weltwirtschaftliche Boykottbewegung gegen Deutschland zu schaffen, um die Atmosphäre zu vergiften und die Erregung in Deutschland zu erhöhen.** Um so unbegreiflicher sei es, wenn, wie in Hindenburg, unzählige Frauen am heutigen Tage, kaum, daß sie ihre Unterstützung erhalten hatten, in die Geschäfte kaufen gingen, gegen die sich der deutsche Abwehrboykott in erster Linie richtet. Dieses so undeutsche Verhalten werde man öffentlich an den Pranger stellen.

Am Sonnabend wurden alle die gefilmt oder photographiert, die es wagten, den deutschen Abwehrmaßnahmen in den Rücken zu fallen. Parallel mit der Volksaufklärung wird die NSDAP. im Stadtparlament dafür wirken, daß in Hindenburg mit der gleichen Münze gezahlt werde, daß städtische Arbeiten und Lieferungen nur an deutsche Gewerbetreibende und Geschäftsleute vergeben werden. Nach der des öfteren von tosendem Bifall unterbrochenen Ansprache formierten sich die Kolonnen der SA. und SS., ferner die Mitglieder der Ortsgruppe und eine starke Jugendabteilung mit Trommler- und Pfeiferkorps zu einem Massenzuge zusammen, der unter Vorantritt der Standartenkapelle 22 durch das Stadtzentrum zog. Transparente, grell von Fackeln beleuchtet, und Sprechchöre forderten nachdrücklich die Bevölkerung auf, die Abwehraktion der Reichsregierung zu unterstützen. Von Schutz- und Hilfspolizei geleitet, verliefen Protestkundgebung und Umzug ohne Störungen. Zur gleichen Zeit fand eine Parallelkundgebung im Stadtteil Zaborze statt, wo auf dem Marktplatz Broyastraße Sturmführer Stadtverordneter Bley und Betriebszellenleiter Gregorzek zur Bevölkerung sprachen.

Beuthen

* **Schießerei.** Wie uns von mehreren Straßenpassanten berichtet wird, fielen in der Nacht zum Sonntag gegen ½3 auf der Schießhausstraße mehrere Revolverschüsse. Die Polizei war zur Stelle. Ein amtlicher Bericht liegt noch nicht vor.

*

* **Jung-KKV., Gesangsabteilung.** Heute Mo. (20) im Heim Uebungsstunde.

Gleiwitz

* **Jubiläum.** Lokomotivführer Wilhelm Kegel beging sein 50jähriges Fahrtdienstjubiläum. Er war früher ein bekannter Rennfahrer und hat im Radfahrverein Gleiwitz manches Rennen erfolgreich gefahren.

* **Bestandenes Examen.** Das Abiturientenexamen bestand in Breslau Ewald Wenzel, Sohn des Kaufmanns und Hausbesitzers Josef Wenzel.

* **Versammlung der nationalsozialistischen Kriegsopfer.** Im Gesellschaftshaus tagte unter dem Vorsitz von Lehrer Gawert die Kriegsopfer-Organisation der Nationalsozialisten. Nachdem die Versorgungsberater Dziedzitz und Ring einige schwierige Versorgungsfälle entwickelt hatten, wurde aus der Versammlung heraus die Aufhebung der Versorgungsgerichte gefordert, vor denen die Rechte der Kriegsverletzten niemals gewahrt worden seien. Allgemein wurde der Wunsch nach einem Einheitsverband laut, der durch Zusammenschluß mit dem Kyffhäuserbund und dem Reichsverband, aber unter Ausschluß des sozialdemokratischen Reichsbundes gegründet werden solle. Bekanntgegeben wurde, daß mit Rücksicht auf die Osterfeiertage die Zusatzrenten bereits am 13. April gezahlt werden. Als Versammlungstag wurde jeder erste Mittwoch im Monat bestimmt. Die nächste Versammlung findet am 3. Mai statt. Nachdem der Vorsitzende seiner Zuversicht Ausdruck gegeben hatte, daß der Schützengrabensoldat und jetzige Reichskanzler Adolf Hitler die Nöte der Kriegsopfer verstehen, die letzten Verknappungen der Brüningregierung wieder aufheben und darüber hinaus die Versorgung der Kriegsopfer so regeln werde, daß die Kriegsopfer wirklich so etwas wie den „Dank des Vaterlandes" empfinden, schloß er die Versammlung mit einem Sieg-Heil auf den Kriegskameraden Hitler.

* **Vorträge im Bund für bildende Kunst.** Die Gruppe Gleiwitz des Bundes für bildende Kunst beabsichtigt, in der nächsten Zeit des öfteren Vortragsabende zu veranstalten und einem größeren Kreis von Kunstfreunden zugänglich zu machen. Der erste dieser Vortragsabende fand im Gesellschaftszimmer des Kasinos der Staatlichen Hütte statt. Bildhauer Peter Lipp sprach über das Thema „Eisenguß als künstlerischer Werkstoff". Er führte aus, daß der künstlerische Eisenguß nur in wenigen Werkstätten in Deutschland gepflegt wird, und wies darauf hin, daß die Kunstgießerei der Staatlichen Hütte sich seit je mit diesem Zweige der bildenden Kunst beschäftigt und auf diesem Gebiete Hervorragendes geleistet hat. Der Eisenguß komme der modernen plastischen Formengebung sehr entgegen und verhelfe ihr zu hervorragenden Wirkungen. In weiteren Ausführungen beschäftigte sich Bildhauer Lipp mit der Technik des Eisengusses und gab eine Darstellung des recht komplizierten Sandformverfahrens, wobei er betonte, daß jedes einzelne Stück nach dem Guß noch sorgfältig nachbearbeitet werden müsse. Eine Reihe interessanter Lichtbilder stellte die künstlerische Wirkung der Eisengüsse dar. — Am kommenden Freitag spricht Professor Otto Kloeppel von der Technischen Hochschule in Danzig „Deutsches in der deutschen Baukunst". Professor Kloeppel hat sich als Vorkämpfer für deutsche Baukultur einen Namen gemacht, und zwar besonders für den deutschen Osten. Der Vortrag findet um 20 Uhr im Münzersaal, Haus Oberschlesien, statt.

Kreuzburg

* **Gefährliche Spielerei.** In Schemrowitz füllten drei Jungens eine **Bierflasche mit ungelöschtem Kalk, gossen Wasser hinein und schlossen die Flasche**, um sie zur Explosion zu bringen. Da die Explosion lange Zeit nicht eintrat, ging der Schüler Gasch, von seinen Spielkameraden aufgefordert, hin, um nachzusehen. Im gleichen Augenblick explodierte die Flasche und Gasch wurde sehr stark verletzt. Bewußtlos mußte er in das Krankenhaus in Oppeln geschafft werden.

Cosel

* **Großfeuer in Landsmierz.** Am Sonntag mittag brach in Landsmierz, Kreis Cosel, Großfeuer aus, die gesamte Besitzung des Gasthausbesitzers Urbanski nebst der anschließenden Scheune sind ein Opfer der Flammen geworden. Sämtliches Inventar ist mitverbrannt. Es wird Brandstiftung angenommen. Der Besitzer Urbanski, der im Verdacht steht, sein Gehöft selbst angezündet zu haben, wurde von der Landjägerei sofort verhaftet und nach Cosel überführt.

Neustadt

* **Sozialdemokratischer Stadtverordneter in Schutzhaft.** Der sozialdemokratische Stadtverordnete, Parteisekretär Pascheka, ist in Schutzhaft genommen worden; er soll im Verdacht stehen, mit seinem Auto verdächtiges Propagandamaterial nach der Tschechoslowakei geschafft zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko.
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.

Kunst und Wissenschaft

Haydns „Sieben Worte am Kreuze"

Aufführung in der St. Trinitas-Kirche Beuthen

Haydns Passionsmusik über die Worte des Erlösers am Kreuze hat, wie die Messen des Meisters, nicht den streng kirchlichen Charakter, wie man ihn bei Oratorien vorauszusetzen pflegt. In den ursprünglich als Orchesteradagios gedachten Sätzen, die erst später für Chor bearbeitet wurden, wird die Schwere des religiösen Erlebens durch die kammermusikalische Haltung der begleitenden Instrumente aufgeheitert. Auch die den ersten Teil einleitende Introduktion und das Largo cantabile des zweiten Teils sind frei von bedrückender Schwermut und hoffnungsloser Trauer. Es ist so, als höben der Glaube und das Wissen um die Auferstehung über den Kreuzestod hinweg und ließen hinter dem Leid verhaltenen Jubel über die Erlösung mitklingen.

Chorrektor Janotta und sein klangvoll singender Kirchenchor St. Trinitas bekannten sich bei der Wiedergabe im überfüllten Gotteshaus ganz zu dieser Haydnschen Auffassung. Orchester, Chor und Soloquartett (Margaret Hansel, Käthe Klitta, Franz Zirz und Wilhelm Lukannek) vereinigten sich unter der feinsinnigen und musikalisch bedachten Führung des Dirigenten zu einer andachtsvollen Ausdeutung, die vokalisch und instrumental alle Ansprüche erfüllte. Die Chorsätze wurden mit schöner stimmlicher Färbung in allen Gruppen und ausdrucksvoller Schattierung gesungen, die Solisten setzten gutes Material und beseelte Vortragskraft ein. Margaret Hansels reines und resonanzreichesOrgan muß besonders hervorgehoben werden. Das Tenorsolo, vor allem im fünften Wort („Jesus rufet: Ach, mich dürstet!") hatte Wärme und Fülle, mit tief grundiertem Baß klang das Oratorium aus. Das Orchester, Mitglieder des Oberschlesischen Landestheaters, hatte die innige kantable Linie der Streicher, den klagenden Klang der Flöte (5. Wort) und den dunkel metallischen Wohllaut des Horns (7. Wort). Auch der manchmal fast menuettartige Schritt der Zwischensätze wurde mit zärtlicher Vertieftheit getroffen.

Alles in allem, es war eine Passionsmusik, die alle Saiten der Seele mitschwingen ließ!

Dr B.

Gilbert: Die keusche Susanne

Erstaufführung im Stadttheater Gleiwitz

Die Geschichte der peinlichen Familienszene in einem Vergnügungslokal ist zwar schon recht abgegriffen, aber sie hat ihre Wirkung auf das Publikum noch lange nicht verfehlt. Immer noch freut man sich über jene köstlichen Verwicklungen, die sich aus den heimlichen Ausflügen von Vater und Sohn ergeben, ud immer wieder belacht man die Trottelhaftigkeit des Parfümfabrikanten, der an die berechtigte Verleihung des Keuschheitspreises an seine Frau ebenso standhaft glaubt wie an ihre unbedigte Treue. So kommt es, daß die Operette trotz ihres Methusalemalters noch die Häuser füllt und Beifallsstürme hervorruft. Freilich trägt zum wesentlichen die originelle Einstudierung unter der Regie von Theo Knapp bei, der auch einen musterhaften Gelehrten und heimlichen Lebemann mit glänzenden Mitteln darstellt. Lotte Ebert als seine Frau fällt angenehm durch Zurückhaltung auf, während Felix Dollfuß und Stephan Stein in ausgezeichneten Karikaturen alte Schwankfiguren aufleben lassen. In der Titelrolle überrascht Maisy Brauner durch stimmliche und schauspielerische Leistungen, an die Herma Frolda-Naschs sympathisches Spiel ebenso wie die gelungenen Typen Martin Ehrhardts und Ludwig Dobelmanns würdig heranreichen. Herbert Anders gibt ebenso wie alle anderen Mitwirkenden sein Bestes, sodaß ein gut besuchtes Haus mit ungewöhnlichem Beifall einen vollen Erfolg bestätigt, der durch die einfallsreichen Tanzeinstudierungen Lilo Engbarths und dekorativen Bühnenbilder Hermann Haindls eine wesentliche Stütze erhalten hat.

G. N.

Zur Abendveranstaltung „Die heilige Elisabeth" in Beuthen

In dem Volksoratorium „Die heilige Elisabeth" ist dem süddeutschen Komponisten Josef Haas, der als Komponist einer der eigenwilligsten Gestalter der Gegenwart ist, die Verbindung wahrhaft volkstümlicher Schlichtheit mit der modernen musikalischen Sprache gelungen. Das Oratorium, das bei allen bisherigen Aufführungen im Reiche den tiefsten Eindruck hinterlassen hat und berufen ist, in die Reihe der klassischen Werke zu treten, stellt den versöhnenden Geist der christlichen Liebe Elisabeths dar. Das Werk behandelt nicht die Legende ihres äußeren Lebens, sondern die Idee ihrer Erscheinung. Während die Chöre auf einfache Melodik eingestellt sind, ist der Orchesterpart oft von kühner Rhythmik. Die gemeinsam gesungenen Schlußhymnen der vier Abschnitte des Werkes beziehen jeden Hörer in die Stimmung des Oratoriums ein. Diese lapidaren einstimmigen Chöre wirken wie ein feierliches Bekenntnis. Die Sologesänge der Elisabeth sind voller Zartheit und Innigkeit, der Sprecher regt zu inhaltlicher Deutung der Musik an. Die Feinheiten des chorischen und orchestralen Gefüges reißen zu aufrichtiger Bewunderung hin. Dieses ergreifende Oratorium wird unter Professor Klövekorns Leitung heute, Montagabend, vom Singverein im Schützenhaus Beuthen [illegible] auswärtigen Solokräften aufgeführt und wird nicht wiederholt.

Oberschlesisches Landestheater. Heute abend (20) in Kattowitz „Da stimmt was nicht". Dienstag in Beuthen Erstaufführung des Schauspiels „Andreas Hollmann" von Kaergel; die Titelrolle spielt Fritz Hofbauer. In Hindenburg (20) „Die keusche Susanne".